Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 16. **Bromberg, Dienstag den 21. Januar 1930.** **54. Jahrg.**

Ergebnis vom Haag.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Was im Haag noch zu lösen bleibt, wird an dem jetzt schon vorliegendem Ergebnis nicht mehr viel ändern können. Wir sind also heute schon in der Lage, uns ein Bild davon zu machen, wie nach dem Willen einer Mehrheit der im Haag vertretenen Nationen der endgültige Vertragstext des Young-Plans aussehen soll. Wir können auch heute schon feststellen, daß die Bilanz sich außerordentlich verhängnisvoll und besorgniserregend für die Entwicklung der deutschen Zukunft präsentiert. Es ist begreiflich, daß das im Haag erzielte Abkommen über die Sanktionsfrage das Hauptinteresse nicht nur der deutschen, sondern auch der Weltöffentlichkeit findet. Man kann sich vielleicht auf den Standpunkt stellen, daß das Übereinkommen in der Sanktionsfrage nicht so sehr die unmittelbaren Interessen Deutschlands berührt, wie die Einigung über die anderen Probleme finanzieller Art. Immerhin würde man die Regelung der Sanktionsfrage doch zu leicht nehmen, wenn man sie nur als ein rein politisches Ergebnis bewerten würde, das vielleicht einmal peinliche Folgen zeitigen kann, die finanzielle Struktur des Young-Plans selbst aber in keiner Weise belastet. Leider lehren aber hier die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, daß solche Abkommen politischer Art, über deren Auslegung keine bestimmte Formulierung besteht, sich immer dann zu ungunsten Deutschlands ausgewirkt haben, wenn ihre Bestimmungen akut werden.

Die Einigung über die Sanktionsfrage im Haag ist nun, wenn man sich den Text der beiden Dokumente Deutschlands und Frankreichs vornimmt, in Wirklichkeit gar keine Einigung; denn der eine Partner meint ja in seiner Note letzten Endes doch etwas ganz anderes wie der andere. Man kann auch sagen, daß in der wesentlichsten Formulierung der Einigung bewußt in den beiden Texten Worte gewählt wurden, die sich in keiner Weise decken und die sinngemäß jedem der beiden Partner eine andere Deutung überlassen. Im deutschen Text heißt es zum Beispiel, daß der ständige Internationale Gerichtshof sich darüber zu entscheiden habe, ob durch Handlungen der deutschen Regierung ihr Wille sich zeige, den neuen Plan zu zerreißen. Im französischen Text findet sich bei diesem Passus eine gewisse Abweichung, die sicherlich bewußt gewollt war. Hier heißt es nicht, daß die fraglichen Handlungen den Willen Deutschlands beweisen sollen, den Plan zu zerreißen, sondern daß sie „den Anschein erwecken könnten", als ob sie den neuen Plan „zerstören" wollten. Das Wort „Zerreißen" im deutschen Text ist also im französischen Wortlaut durch ein ganz anderes Wort ersetzt worden, durch „détruire". Hätte der französische Text die Übereinstimmung mit dem deutschen gewünscht, dann hätte die Übersetzung sinngemäß „déchirer" heißen müssen. Die französische Formulierung gestattet nun Frankreich unter Umständen, den Young-Plan auch in dem Falle durch Deutschland als gebrochen anzusehen, wo irgendwelche Handlungen der deutschen Regierung den „Anschein erwecken könnten", als ob sie bewußt auf die Zerstörung des Planes hinarbeiten wollte. Immerhin, und das ist vielleicht der größte Erfolg der Taktik der deutschen Delegation, hätte eine solche Auslegung nur dann Geltung, wenn sie auch vom Ständigen Internationalen Gerichtshof bestätigt wird. Hier liegt jedenfalls eine gewisse Sicherheit für Deutschland. Ob sie aber ausreichen wird, Sanktionsabsichten der Franzosen völlig auszuschalten, erscheint zweifelhaft, schon aus dem Grunde, weil sich Frankreich im äußersten Falle ja immer wieder auf den Versailler Friedensvertrag zurückziehen kann, der ja nach der französischen These durch Abmachungen internationaler Art in keiner Weise berührt werden darf. Das Bedauerlichste der ganzen „Einigung" bleibt immerhin die Tatsache, daß Deutschland hier noch einmal Frankreich gewisse Sanktionsmöglichkeiten zugesteht, wenn auch diese Möglichkeiten sehr eingeschränkt werden.

Nicht minder ernst sind im Augenblick die anderen Ergebnisse über die sachliche Ausgestaltung des Young-Plans. Die deutsche Moratoriumsforderung hat eine „Berücksichtigung" gefunden, die man beim besten Willen nicht als die Sicherung einer Moratoriumsmöglichkeit bezeichnen kann. Was soll gegebenenfalls Deutschland ein Moratorium von zwei Jahren nutzen, wenn es dann im dritten Jahre gezwungen ist, die gestundeten Leistungen der letzten beiden Jahre gleichzeitig mit der Leistung des dritten Jahres nachzuholen? Das wäre ja eine Belastung, die die deutsche Leistungsfähigkeit bei weitem übersteigt. **Nimmt man zu diesem Mißerfolg noch die neue Belastung Deutschlands** infolge der unglücklichen Zahlungsmodalitäten und das kommende, sicherlich wenig tragbare Abkommen über die Anleihesperre für Deutschland, so wird man der These Schachts recht geben müssen, nach der **das Haager Ergebnis eine unerhörte Verfälschung des ursprünglichen Young-Plans darstellt.**

*

Heute nachmittag Schluß.

Haag, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die auf den heutigen Vormittag einberufene Schlußsitzung der zweiten Haager Konferenz ist auf den Nachmittag vertagt. Die Leitung der Konferenz gibt als Entschuldigung an, daß die in der gestrigen Nacht getroffenen Vereinbarungen zwischen der Kleinen Entente und Österreich, Bulgarien und Ungarn im Laufe des heutigen Vormittags ausgearbeitet werden müssen.

Die Beratungen über die Ostreparationen haben bis 5 Uhr früh gedauert. In diesen Verhandlungen wurden sieben Teilabkommen zwischen der Kleinen Entente und Österreich, Bulgarien und Ungarn ausgearbeitet.

Liquidationsabkommen gehören nicht zum Young-Plan.

Pünktliche Rheinlandräumung.

Der „Danziger Zeitung" wird aus Berlin gemeldet:

In Berliner amtlichen Kreisen legt man dem deutsch-französischen Mobilisierungsabkommen, abgesehen von der sachlichen Bedeutung, besonderes Gewicht insofern bei, als damit die letzten Zweifel an der pünktlichen Innehaltung des Räumungstermins, des 30. Juni, als beseitigt gelten können. Bekanntlich ist in gewissen französischen Kreisen die Mobilisierung als die Voraussetzung bezeichnet worden, ohne die die Räumung der dritten Zone nicht vollzogen werden könne. In der jetzigen Vereinbarung ist solcher Spekulation ein Ende gemacht. Daß von der Seite der Liquidierung her noch Schwierigkeiten entstehen würden, hält man in der Wilhelmstraße für ausgeschlossen. Man bezeichnet die Behauptung, daß **die Liquidationsabkommen nachträglich in ursächlichen Zusammenhang mit dem Young-Plan gebracht werden könnten, als abwegig.** In den verschiedenen amtlichen Verlautbarungen sei hervorgehoben worden, daß eine solche Verbindung nicht bestünde und nunmehr sei auch noch die ausdrückliche Feststellung getroffen worden, daß die Liquidationsverträge ihre Rechtskraft in sich selbst trügen, als keinerlei Verbindung zwischen ihnen und dem Gesamtabkommen mehr konstruiert werden könnte.

Die letzten Zweifel sind auch durch die Erklärungen des Vorsitzenden Jaspar behoben worden, der ausdrücklich betont hat, daß **die Liquidationsbestimmungen lediglich in den Anlagen des Protokolls Erwähnung finden würden, die den äußeren Hergang schildern.** Damit ist ausgedrückt, daß sie zur Materie selbst nicht gehören. Der Reichstag kann also sämtliche Liquidationsverträge für sich behandeln. Natürlich wird die Regierung schon aus Gründen der Einfachheit des Verfahrens die Verträge zusammen mit dem Young-Plan dem Parlament vorlegen. Selbst wenn man einmal den theoretischen Fall setzt, daß der Reichstag einen der Verträge ablehnen sollte, so würde damit das Inkrafttreten des Young-Planes nicht verhindert oder aufgehalten werden, zumal die Ratifizierung ja auch schon dadurch erleichtert ist, daß lediglich die fünf unmittelbar beteiligten Mächte, also Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Italien, zu unterzeichnen haben. Man nimmt in hiesigen politischen Kreisen an, daß die Ratifizierung des Young-Planes Mitte Februar vollzogen sein wird. Die deutsche Delegation wird am Dienstag vormittag zurückerwartet.

*

Die Mobilisierungsformel.

WTB. **Haag**, 18. Januar. In der Mobilisierungsfrage ist gestern abend nach 8 Uhr eine völlige Einigung mit Geltung auf ein Jahr erfolgt. Die Entwicklung, die zu dem Ergebnis führte, hat sich etwa folgendermaßen vollzogen: Die Franzosen verlangten zunächst eine generelle Verpflichtung von deutscher Seite, nichts zu tun, was die Mobilisierung hindern könnte, und außerdem auf die Gesamtdauer der Reparationen, also unter Umständen auf 58 Jahre, eine Verpflichtung zur gemeinschaftlichen Aktion mit Frankreich in der Behandlung der Auslandsanleihen. Diese Klausel ohne Befristung ist endgültig gefallen. In der zweiten Etappe wurde die Verpflichtung gefordert, daß Reich, Eisenbahn und Post keine Kreditoperationen auf dem Auslandsmarkt vornehmen dürften, bevor nicht die erste Tranche der Mobilisierungsanleihe untergebracht sei. Weiter wurde gefordert, daß der deutsche Anleihedienst durch die Hände der Bank für internationalen Zahlungsausgleich gehen sollte.

Genfer Gespräche.

Zu den von uns erwähnten Berichten des „Kurjer Poranny" über die Gespräche zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem deutschen Staatssekretär von Schubert in Genf über die zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen schreibt der „**Kurjer Poznański**" u. a.:

Was die **Handelsvertragsverhandlungen** anlangt, so hat der polnische Optimismus offensichtlich seinen Grund darin, daß die politischen (??) Schutzzölle auf deutscher Seite im ganzen aufrecht erhalten worden sind, und daß auch eine Erhöhung des Einfuhrkontingents für polnische Schweine nicht erfolgen wird. Bei solchem neuen Entgegenkommen von polnischer Seite kann man sich nicht wundern, daß Deutschland jetzt bereit ist, die Beratungen zu beschleunigen. Was aber das **Liquidationsabkommen** anlangt, so muß man fragen, in welcher Weise nach den Genfer Gesprächen des Herrn von Schubert mit Herrn Zaleski alles in Ordnung ist. Von polnischer Seite erhalten wir auch diesmal in dieser Frage keine Aufklärung, und wir sind wiederum auf die Information der deutschen Presse angewiesen, um zu erfahren, worum es sich handelt. Die „Germania" berichtet, daß Herr von Schubert eine neue Interpretation gefordert habe, nicht des Liquidationsabkommens als solchen, sondern der Noten über den Verzicht auf das Wiederkaufsrecht der Ansiedlungen, die dem Abkommen beigegeben sind. Bezüglich dieser Noten brachte Herr von Schubert nach der „Germania" acht Punkte vor; u. a. verlangte er die Interpretation des Wortes „delit" (Übertretung). Dieser Punkt steht im Zusammenhang mit dem Vorbehalt, der in den ausgetauschten Noten enthalten ist, wonach der Verzicht Polens auf den Wiederkauf nicht in Frage kommt bei solchen Erben ersten und zweiten Grades, die sich einer Übertretung (délit) schuldig gemacht haben. Nähere Angaben macht die „Germania" nicht. Sie sagt nur mit Befriedigung, daß es zu einer Formulierung gekommen ist, die den Interessen der deutschen Minderheit besser als bisher entspricht.

Minister Zaleski hat anscheinend seinerseits die Forderung erhoben, daß das Liquidationsabkommen im Schlußprotokoll der Haager Konferenz erwähnt werden soll. Es war dies eine Wiederholung in neuer Form dessen, was Herrn Mrozowski im Haag durchzusetzen infolge des entschiedenen Widerstandes des Reichsministers Curtius nicht gelungen war. Die „Germania" stellt fest, es verstehe sich von selbst, daß eine solche Verbindung für Deutschland unannehmbar ist. . .

„Wir werden sehen — so schließt der „Kurjer Poznański" seinen Kommentar — womit Herr Zaleski nach dem Sejm kommt. **In Warschau kursiert das Gerücht, das Außenministerium werde sich nur um die Ratifikation des eigentlichen Liquidationsabkommens bemühen, nicht aber um die Ratifikation jener Noten, die im Anschluß daran ausgetauscht worden sind. Wir bezweifeln, daß Berlin sich damit zufrieden gibt; denn in einem solchen Falle würde der Austausch der Noten nur die gegenwärtige Regierung binden und nicht den Staat."** (Das soll nach modernem völkerrechtlichen Brauch nicht stimmen; aber die Aufklärung dieser Frage, die bereits Herr von Trampczyński in derselben Weise beantwortet hat, ist selbstverständlich von entscheidendem Wert! D. R.)

Der Nationale Klub werde dafür sorgen, daß die ganze Angelegenheit ans Tageslicht kommt und daß das polnische Parlament sowohl zu dieser Frage, wie auch zur ganzen offiziellen polnischen Auslandspolitik und zu der Entwicklungsrichtung der internationalen Verhältnisse Stellung nehmen kann.

Optimismus in Deutschland.

Die deutsche der Regierung nahestehende Presse hält das Ergebnis der deutsch-polnischen Besprechungen in Genf im allgemeinen für positiv. So schreibt der außenpolitische Redakteur der „Vossischen Zeitung" F. W. v. Oertzen, es bliebe zu hoffen, daß das, was jetzt in Genf vereinbart worden ist, wenigstens in politischer Hinsicht das Rauscher-Zaleski-Abkommen für Deutschland tragbar mache; denn dieser Erfolg war ohne materielle Änderung des Vertragstextes durchaus möglich und lag auch im Bereich der Wahrscheinlichkeit, da von polnischer Seite die Bereitwilligkeit zu gewissen Zugeständnissen nach dieser Richtung hin bestanden hat.

Anders läge es allerdings mit den finanziellen Verzichten Deutschlands. An ihnen dürfte auch in Genf nichts geändert worden sein, und gerade sie sind es, die den Widerspruch einer Reihe von Leuten, die einer Verständigung mit Polen durchaus sympathisch gegenüberstehen, auf den Plan gerufen hat. **Diese Bedenken finanzieller Art, die von allen bürgerlichen Parteien geteilt wurden, sind unvermindert und werden dazu beitragen, die in Genf auf politischem Gebiete erzielten Verbesserungen sehr genau daraufhin zu prüfen, ob die finanziellen Opfer, die von manchen sehr sachverständigen Kreisen als untragbar bezeichnet worden sind, wirklich lohnen.**

Rings um Schacht.

Als „sehr lehrreich" bezeichnet der Pariser Korrespondent der „Deutschen Tageszeitung" die immer noch nicht ganz behobene Angst vor dem Reichsbankpräsidenten Schacht, dessen Abgang man gar nicht so gern sehen würde, wie man im Anfang vorgegeben hat. Einerseits fürchtet man, Schacht könnte auch bei der Durchführung des Young-Plans mit seinen moralischen Grundsätzen immer wieder gefährliche Hindernisse bereiten, andererseits befürchtet man noch mehr, daß die finanzielle Mißwirtschaft der Sozialisten erst recht den ganzen Young-Plan in ein Phantom verwandelt.

„Die deutschen Sozialisten", so schreibt der „Exzelsior", „die Anhänger der Verständigungspolitik sind, wollen zwar den Young-Plan durchführen, aber ihre trostlose Finanzwirtschaft kann Deutschland jeden Augenblick außerstand setzen, seine Verpflichtungen zu er-

füllen. Die deutschen Nationalisten aber, die, als sie regierten, wieder Ordnung in die Reichsfinanzen gebracht haben, könnten, wenn sie wollten, den Young-Plan sehr gut, sogar ohne Anleihen und Moratorium durchführen, aber sie wollen nicht."

*

Zu der von der deutschen Delegation den alliierten Gläubigermächten vorgeschlagenen und von diesen gebilligten Abänderung des neuen Reichsbankgesetzes **liegt bisher eine offizielle Stellungnahme des Reichsbankdirektoriums noch nicht vor.** Wie die Telegraphen-Union hört, haben jedoch die beiden im Haag weilenden Vertreter der Reichsbank, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, sowie Geheimrat Vocke ihre Zustimmung zu dieser Abänderung abgelehnt.

Es ist zu erwarten, daß das Reichsbankdirektorium in einer Erklärung seine Haltung nach Abschluß der Haager Konferenz darlegen und begründen wird. Offenbar besteht bei dem Reichsbankdirektorium die Absicht, während der noch laufenden Verhandlungen im Haag keine begründete Erklärung über seine Stellungnahme abzugeben, um nicht den Eindruck einer Einwirkung auf die Haager Konferenz hervorzurufen.

Amnestie für Pressevergehen.

Warschau, 20. Januar. In der nächsten Sitzung des Sejm soll, dem „Robotnik" zufolge, ein Gesetzentwurf über die Amnestie der Pressevergehen eingebracht werden. Es handelt sich um Urteile, die von den Gerichten auf Grund des Pressedekrets gefällt worden sind.

Klage des Abgeordneten Utta

wegen gesetzwidriger Versetzung.

Warschau, 20. Januar. (Eigene Meldung.) Wie der **„Robotnik"** mitteilt, hat am 16. Januar vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshofe eine Verhandlung in dem Prozeß stattgefunden, den der Sejmabgeordnete und Mitglied des deutschen Abgeordnetenklubs im Sejm A. Utta gegen das Unterrichtsministerium wegen Versetzung in eine andere Dienststelle angestrengt hatte.

Seit dem 8. Januar 1919 war der deutsche Abgeordnete Utta Leiter der Volksschule Nr. 111 in Lodz. Im Jahre 1922 wurde er in den Sejm gewählt und erhielt vom Lodzer Kurator einen Urlaub. Nach Auflösung des Sejm versetzte das Unterrichtsministerium am 5. Dezember 1927 den Abgeordneten Utta auf den Posten eines Lehrers der Volksschule in Chęciny im Bezirk Kielce. Da die Versetzung **entgegen dem Art. 58 der Lehrer-Pragmatik in eine untergeordnete Stellung** erfolgt war, richtete Abg. Utta an den Unterrichtsminister ein Gesuch, in welchem er auf den begangenen Fehler hinwies und um eine Revision der Entscheidung des Ministers bat. Der damalige Minister Dobrucki nahm das Gesuch entgegen und versprach dem Petenten, daß er die sofortige Prüfung der Angelegenheit anordnen und, sofern es sich erweisen wird, daß Herr Utta vor seiner Wahl in den Sejm Schulleiter war, seine Entscheidung ändern werde. Auf dieses Versprechen hin und infolge der Einleitung des Revisionsverfahrens reichte Abg. Utta die Klage bei dem Verwaltungsgerichtshof im vorgeschriebenen Termine nicht ein. Erst nachdem dieser Termin verstrichen war, erteilte das Ministerium eine abschlägige Antwort, gegen die beim Verwaltungsgerichtshof Klage erhoben wurde.

In einer längeren, die Angelegenheit sorgfältig und allseitig beleuchtenden Rede wies der Verteidiger Dr. Chmurski nach, daß das Ministerium Herrn Utta entgegen den ausdrücklichen Gesetzesvorschriften versetzt hatte und jetzt, ungeachtet dessen, was aus den Akten ersichtlich ist, die Abweisung der Klage aus formalen Gründen verlange. Ein solches Vorgehen ist nicht nur unvereinbar mit den Bestimmungen über die Wiederaufnahme des Verfahrens aus Art. 29 der Lehrer-Pragmatik, sondern auch illoyal einem Staatsbeamten gegenüber, der sich mit vollem Vertrauen an seine Behörde mit der Bitte um Revision einer Anordnung gewandt hatte, die deutliche Merkmale eines Irrtums bezüglich der Tatsache und bezüglich des Gesetzes aufwies.

Das Oberste Verwaltungsgericht teilte nicht die formalistischen Zweifel des Unterrichtsministeriums und beschloß, die Angelegenheit zu vertagen und vom Ministerium die **Vorlegung zusätzlicher Aufklärungen** und die Ergänzung der Akten innerhalb eines Monats zu verlangen.

Kultusminister und nationale Minderheiten

Warschau, 17. Januar. In der gestrigen Nachmittagssitzung beschäftigte sich die Haushaltungskommission des Sejm mit dem Budget des Ministeriums für religiöse Bekenntnisse und öffentliches Bildungswesen. Der Kultusminister Czerwiński begründete in einer längeren und sachlichen Rede die einzelnen Positionen seines Haushalts und gab zum Schluß folgende Erklärungen ab:

Die Frage des Schulwesens für die nationalen Minderheiten habe ich nicht berührt. Der Kommission für Bildungswesen liegt eine Reihe von Anträgen in dieser Frage vor, und ich habe mich mit dem Kommissionsvorsitzenden dahin verständigt, daß ich, sobald diese Frage auf die Tagesordnung dieser Kommission gesetzt werden wird, dort erscheinen und meinen Standpunkt vertreten werde. Um nicht zu Wiederholungen genötigt zu sein, habe ich jetzt diese Frage nicht angeschnitten, was um so angezeigter erscheint, als diese Fragen einen allgemeineren und weniger einen Budgetcharakter haben."

Nach der Rede des Ministers fand eine längere Aussprache über das Budget statt. ?

Der Mann weiß Bescheid!

In einer Rede des Abg. Bagiński von der Wyzwoleniegruppe, die er nach dem Referat des Abg. Jan Piłsudski zur Verfassungsrevision hielt, lesen wir folgende Stelle über die Minderheiten: „**Wir haben in der Frage der nationalen Minderheiten Etappen durchgemacht.** Bis zum Jahre 1922 hatten wir eine Zeit, in der es zwei Kategorien von Bürgern gab: polnische und andere. Diese Zeit nahm einen ungemein **tragischen Ausgang für Polen,** sie kostete das Leben des ersten Bürgers in Polen. Aber die Zeiten sind vorbei. Die zweite Epoche wurde eingeleitet durch den jetzigen Sejm; denn er gab **Vertreter der Minderheiten zu den Behörden des** Sejm und Senats, zum Staatsgerichtshof. Sie haben uns **überzeugt, daß Takt und Mäßigung kein ausschließliches Privileg polnischer Vertreter sind.** Diese Etappe sollte die entschiedenen Gegner einer Vermehrung der Rechte der nationalen Minderheiten optimistischer stimmen. In die dritte Etappe sind wir noch nicht eingegangen, d. h. wir haben noch nicht den Weg betreten, die Minderheiten mit verantwortlich dafür zu machen für das, was im Staate geschieht, auf daß sie mit reinem Gewissen, ohne sich zu verbergen und gar zu flüchten, sagen könnten: Die Regierung können wir unterstützen. **Dann erst wird man von normalen und stabilisierten inneren Verhältnissen sprechen können.** Zur Lösung dieses Problems kann die territoriale Autonomie verhelfen." —

Diese minderheitsfreundlichen Ausführungen werden leider getrübt durch Äußerungen eines Vertreters derselben Partei, die zum Budget des Agrarreformministers gemacht wurden. Dort bemängelte bekanntlich der Abg. Malinowski den „schwachen" Fortschritt der Parzellierung in Schlesien.

Die Korridorfrage im Preußischen Landtag

Berlin, 18. Januar. (PAT) In der Haushaltskommission des Preußischen Landtages erhoben die deutschnationalen Abgeordneten gegenüber dem Vizepräsidenten der Königsberger Regierung Dr. Steinhoff den Vorwurf, daß er in der Frage des sogenannten pommerellischen Korridors in einer Unterredung, die er dem Korrespondenten einer französischen Zeitung gewährt hatte, einen Standpunkt eingenommen habe, der mit den Ansichten der Preußischen und der Reichsregierung im Widerspruch stehe. Als Antwort darauf betonte der preußische **Innenminister Grzesinski,** daß es in der Frage des Korridors zwischen der Preußischen Regierung und den politischen Parteien keine Meinungsverschiedenheiten gebe. „Es versteht sich", so sagte der Minister, „von selbst, daß Vizepräsident Dr. Steinhoff in der Unterredung mit dem französischen Journalisten ebenfalls den Standpunkt vertreten hat, daß die Änderung des gegenwärtigen Standes in bezug auf den Korridor für Ostpreußen eine Existenzfrage ist. Die Beseitigung dieses Standes strebe nicht allein Ostpreußen, sondern auch das ganze Reich an. Dr. Steinhoff habe unterstreichen müssen, daß Deutschland nicht eine Änderung auf dem Wege der Gewalt, sondern eine friedliche Revision der Ostgrenzen wolle. Wenn die Atmosphäre in Europa jetzt zu einer solchen Revision noch nicht reif geworden ist, so müsse man auf dem Wege von Wirtschaftsabkommen alles tun, was Ostpreußen eine Erleichterung bringen und die Schwierigkeiten mildern könnte. Bis zur endgültigen Revision der politischen Grenzen müßte man nach Möglichkeit alles daransetzen, um die sich aus dem gegenwärtigen Stande der deutsch-polnischen Grenzen ergebenden ungünstigen Wirtschaftsfolgen auf dem Wege von Handelstraktaten und anderen Wirtschaftsabkommen zu beseitigen. Freilich würden solche Abkommen zu der erwünschten Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen nur dann führen können, wenn sie auf beiderseitigem guten Willen beruhen.

Durchbruch zum Schwarzen Meer.

Während in London die letzten Vorbereitungen für die Flottenkonferenz getroffen werden und sich die einzelnen Delegationen in ihren Quartieren einrichten, kommt vom Schwarzen Meer her eine Meldung, die sensationell wirkt. Zwei russische Kriegsschiffe der Baltikumflotte, die sich angeblich auf einer größeren Übungsfahrt befanden, sind am Freitag durch die Dardanellen ins Schwarze Meer gefahren. Das heißt praktisch: Rußland erhöht seine Flotte im Schwarzen Meer. Damit wird wahrscheinlich die Frage der Dardanellen, die bereits das ganze vorige Jahrhundert beschäftigte, von neuem aktuell, und die Londoner Konferenz hat ein neues Thema erhalten

Die „Voss. Ztg. versieht diese Meldung mit folgendem ergänzenden Kommentar:

Nach dem Vertrag von Lausanne sind die Meerengen neutralisiert. Eine internationale Kommission, bestehend aus den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Griechenlands, Rumäniens, Bulgariens kontrolliert unter türkischem Vorsitz die Durchfahrt durch die Meerengen. Sie hat unter anderem die Aufgabe, über das Gleichgewicht im Schwarzen Meer zu wachen. Die maximale Seestreitkraft, die eine Macht durch die Dardanellen ins Schwarze Meer schicken kann, darf nicht die stärkste Flotte im Schwarzen Meer übertreffen. Sämtliche Mächte haben der Kommission zweimal jährlich eine Aufstellung über ihre maritimen Streitkräfte einzureichen. Die Kommission selbst erstattet dem Völkerbund jährlich Bericht. Rußland hat die Meerengen-Kommission nie anerkannt, während die Türkei sich ihr gefügt hat. Trotzdem hat es bei der Entmilitarisierung der Meerengen ständig Reibereien und Konflikte gegeben.

Der jetzige Vorstoß Rußlands ist bezeichnend für die Umstellung, die der Besuch Karachans bei Kemal bewirkt hat. Die Türkei ist über die Mächte, namentlich England, enttäuscht. Nach der Beilegung des Mossul-Konfliktes schien es, als sollte eine endgültige Annäherung zwischen London und Angora zustande kommen, die Kemal um so eher wünschte, als er Geld brauchte. Die Engländer aber stellten anscheinend mit der Unabhängigkeit Angoras unvereinbare Bedingungen. **Seitdem entfremdete sich die Türkei wieder dem Westen und näherte sich Rußland an.** Schon die letzten Verhandlungen zwischen Kemal und Karachan waren ein Beweis dafür, denn sie führten — trotz der handelspolitischen Schwierigkeiten zwischen beiden Mächten — zu einer Erneuerung der beiderseitigen Freundschaft. Der Vorstoß der russischen Kriegsschiffe unterstrich diese Zusammenarbeit.

Was bedeutet der Vorstoß praktisch? Einen Protest beider Mächte gegen die Meerengenkommission und den Vertrag von Lausanne. Einen akuten Grund, seine Flotte im Schwarzen Meer zu erhöhen, hat Rußland nicht. Auch die Türken haben keinen unmittelbaren Anlaß, die Meerengenfrage wieder aufzurollen. Also geht es um das Prinzip. Und die Londoner Konferenz wird dazu benutzt, auch den russisch-türkischen Standpunkt in der Flottenfrage in Erinnerung zu bringen.

Dabei ist **Rußland der treibende Faktor.** Es hat keine der einladenden Mächte daran gedacht, auch Rußland einzuladen. Die Russen empfinden das besonders deshalb als unangenehm, weil in London Weltpolitik ohne sie getrieben wird, die sich gegebenenfalls auch gegen sie auswirken kann. Einen direkten Weg nach London gibt es nicht. Also nimmt man den indirekten. Deshalb ist der Vorstoß der russischen Schiffe die Visitenkarte, die Litwinow in London abwirft.

Die Mächte werden nicht umhin können, über diesen Fall, der prinzipielle Bedeutung besitzt, weil er den Lausanner Vertrag durchbricht, zu verhandeln. Namentlich England ist direkt interessiert, zu intervenieren Der formelle Weg würde in einem Protest der Meerengenkommission beim Völkerbund bestehen, der seinerseits über den Fall zu beschließen hat. Da aber die Mächte in London gerade über die Flottenfrage verhandeln, so ist leicht möglich, daß die Antwort von London aus erfolgen wird. Womit der Zweck der russischen Aktion erreicht wäre.

Neuer österreichischer Gesandter für Polen.

Wien, 17. Januar. (PAT.) Wie die gestrigen Morgenblätter melden, soll an Stelle des österreichischen Gesandten Post, der zur Zentrale nach Wien berufen wurde, die Leitung der österreichischen Gesandtschaft in Warschau der bisherige österreichische Gesandte in Moskau Robert Hein übernehmen. Hein übte vom Jahre 1909 bis 1911 die Funktionen eines österreichischen Vizekonsuls in Warschau aus. Beim Kriegsausbruch im Jahre 1914 war er Leiter des österreichisch-ungarischen Konsulats in Kiew.

Masaryk bleibt im Amt.

Das Prager „Czeske Slowo" dementiert die seit dem Neujahrsinterview mit dem Präsidenten Masaryk aufgetauchten Gerüchte, daß der Präsident an seinem 80. Geburtstag sein Amt niederlegen werde. „Masaryk", so schreibt das Blatt, „tritt nicht zurück, weil gegenwärtig keine Garantie gegeben ist, daß die Frage seiner Nachfolgeschaft mit einer Persönlichkeit in seinem Sinne gelöst wird."

An den früheren Klubobmann der Deutschen Agrarpartei, Senator Krepek, hat Masaryk — der „Voss. Ztg." zufolge — zu dessen 75. Geburtstag ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem der Präsident ein bemerkenswertes Bekenntnis für die Zusammenarbeit zwischen Tschechen und Deutschen abgibt:

„Für die Staatsmänner und denkenden Politiker unseres gemeinsamen Vaterlandes", heißt es in dem Schreiben, „kann es keine andere Richtschnur geben, als ehrliche Zusammenarbeit beider Völker. Durch diese Zusammenarbeit sind die übrigen nationalen Probleme mitgelöst. Ich habe dieser Überzeugung von allem Anfang meiner politischen Betätigung an Ausdruck gegeben und bin ihr auch im Weltkriege treu geblieben (??). Als Präsident der Republik verfolge ich dasselbe Ziel und bin erfreut, in Ihnen einen so bedachten und klugen Mitarbeiter gefunden zu haben."

Republik Polen.

Der Staatspräsident kommt nach Pommerellen.

Das Wojewodschaftskomitee, das zur Organisierung der Zehnjahrfeier der Unabhängigkeit in Thorn ins Leben gerufen wurde, teilt durch Vermittelung der Polnischen Telegraphen-Agentur mit, daß der zehnte Jahrestag der Besetzung Pommerellens auf dem Gebiet der pommerellischen Wojewodschaft am 16. Februar begangen werden wird. Der Präsident der Republik hat einer speziellen pommerellischen Delegation zugesagt, daß er, sofern es ihm die Staatsarbeit gestattet, zu dieser Feier nach Pommerellen kommen wird.

Deutsches Reich.

Der dritte Kreuzer „Köln".

Bei schönem klaren Winterwetter fand am Mittwoch vormittag in Wilhelmshaven die feierliche Indienststellung des Kreuzers „Köln" und die damit verbundene Außerdienststellung des alten Kreuzers „Amazone" statt.

In einer Ansprache an die auf dem Achterdeck der „Köln" angetretene Besatzung schilderte der Kommandant, Fregattenkapitän von Schröder, das ruhmreiche Schicksal der ersten „Köln", die am 28. August 1914 im Kampf gegen englische Übermacht in der Nordsee unterging und von deren Mannschaft nur ein Mann, der zur Feier anwesende Oberheizer Neumann, der damals drei Tage herumgetrieben, gerettet wurde. Ferner gedachte der Kommandant der Versenkung der zweiten „Köln" bei Scapa Flow. Mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland und den Reichspräsidenten von Hindenburg schloß er seine Rede.

Um 10,08 Uhr hißte die „Köln" Flagge und Wimpel, gleichzeitig holte die „Amazone" Flagge und Wimpel nieder.

Straßenkämpfe in Worms.

Trotz eines ausdrücklichen Polizeiverbots zogen am Montag im Anschluß an eine kommunistische Versammlung mehrere Hundert Erwerbslose durch die Straßen der Stadt Worms. Auf dem Marktplatz kam es zu einem schweren Zusammenstoß mit der Polizei, die von dem Gummiknüppel und auch der blanken Waffe Gebrauch machen mußte, um den Platz zu säubern.

Als die Polizei versuchte, die Straße zu säubern, wurde ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Polizei eröffnet, so daß die Polizei auch ihrerseits gewungen wurde, mit Scharfschüssen gegen die Kommunisten vorzugehen. Dabei wurde ein Demonstrant durch einen Kopfschuß getötet, während ein Polizeibeamter durch einen Beinschuß nicht unerheblich verletzt wurde. Erst in den späten Abendstunden trat Ruhe ein.

Die aus Darmstadt zur Verstärkung herbeigerufene Polizei verbleibt bis auf weiteres in Worms. Wie groß die Zahl der Verletzten auf seiten der Kommunisten ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, da die Kommunisten ihre Verwundeten sofort in Sicherheit gebracht haben. Als Hauptrådelsführer wird der verhaftete preußische Landtagsabgeordnete Müller genannt, gegen den bereits wegen seiner Urheberschaft an den letzten stattgefundenen Frankfurter Krawallen ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs anhängig gemacht worden war. Müller wurde in der Nacht zum Mittwoch zusammen mit sechs weiteren kommunistischen Agitatoren in das Landgerichtsgefängnis **Mainz überführt.**

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 16.

Bromberg, Dienstag den 21. Januar 1930.

Pommerellen.

20. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Auf eine pünktliche Ladenschließung** wird behördlicherseits in letzter Zeit mehr geachtet. Am Freitag voriger Woche hatten Polizeibeamte den Auftrag, eine Nachprüfung in der bezeichneten Richtung vorzunehmen. Wegen Überschreitung der Geschäftsschlußvorschriften wurde eine Anzahl sofort vollstreckter Strafen verhängt. — Gewiß, die in Rede stehenden Vorschriften bestehen nun einmal. Dessenungeachtet sollte die Polizeibehörde, zumal in Berücksichtigung der wirtschaftlich schweren Zeit, möglichst schonend verfahren und nur in besonders krassen Übertretungsfällen einschreiten. *

× **Erweiterung der Produktionskraft des Elektrizitätswerks.** Freitag nachmittag 4 Uhr wurde im hiesigen Elektrizitätswerk die neue Turbine (5000 Kw.) nebst Kessel (500 Kubikmeter) in Betrieb gesetzt. Durch die mit bedeutendem Kostenaufwand verbundene Vergrößerung des Werkes hat dessen Leistungsfähigkeit eine entsprechende Verstärkung erfahren. *

× **Richtigstellung.** Die Einrichtung der neuen Volksschule im Rathause II mußte es selbstverständlich in der in Nr. 15 der „Rundschau" enthaltenen betreffenden Notiz heißen. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** wies sowohl gute Beschickung wie rege Nachfrage auf, so daß die Vorräte im allgemeinen geräumt wurden. Der Preis für Butter war 2,30—2,60; für Eier 3,10—3,40, für Glumse-Kugelchen 0,15 bis 0,20, stückweise 0,50—0,70. Gänse kosteten 1,50—1,80 pro Pfund, Enten 6,50—9 pro Stück, Puten 9—13,00, Hühner 4—6,50, Tauben Paar 2,20—2,40. Auf dem Obstmarkt waren Äpfel für 0.70—1,10 zu haben. Der Gemüsemarkt brachte Weißkohl für 0,10, Rotkohl 0,10—0,20, Rosenkohl 0,40—0,60, Wirsingkohl für 0,15, Grünkohl 0,15, Spinat 1,00, Zwiebeln 0,20—0,25. Suppengrün 0,20 pro Bundchen; Kartoffeln 0,05 pro Pfund, 3,50—4 pro Zentner, Auf dem Fischmarkt erhielt man Karpfen für 3,00, Schleie für 3,00, Hechte für 2,80, Bressen für 2,00, große Barsche für 2,00, Plötze für 0,70—1, Heringe 0,55, Maränen für 0,60, Stinte drei Pfund 1,00. An Blumen waren u. a. Alpenveilchen mit 1—2,00, Hyazinthen mit 2—3,00, Tulpen mit 1—1,50, kleine Sträußchen mit 0,30—0,50, Tannengrün und Palmkätzchen mit 0,15 pro Bundchen zu bezahlen. *

× **Ein diebisches Brüderpaar** wurde am Freitag in den Personen von Stefan und Jan Skibowski arretiert. Außer diesen beiden mußte noch Franciszek Hraniewicz aus gleichem Anlasse den Gang zum Arrestlokal antreten. *

× **Ein boshafter Gast.** Im Lokal „Trocadero" weilte am Donnerstag voriger Woche ein hiesiger in der Grabenstraße (Groblowa) wohnender Bürger. Seine Lustigkeit, die durch die sich mit ihm gleichfalls amüsierenden holden Jungfrauen erhöht wurde, gestaltete sich mit der Zeit so unangenehm und störend, daß der Wirt ihn seines Lokales verwies. Hierüber aufs äußerste in Zorn geratend, rächte sich der an die frische Luft Gesetzte in der Weise, daß er fast alle Scheiben in dem Restaurant einschlug. Die Folge war, daß der so Hemmungslose von der Polizei zum Kommissariat gebracht wurde, wo er allmählich ernüchterte. Die nicht ausbleibende nette Rechnung für die zertrümmerten Fenster wird die Zerknirschung gewiß noch wesentlich vergrößern. *

× **Laut letztem Polizeibericht** ist Frieda Totleben, wohnhaft in der Kaserne der Zentralreitschule, ein Kleid im Werte von 100 Złoty, ferner Josef Brzozowski, Brombergerstraße (Bydgoska) 25, ein Koffer gestohlen worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Deutsche Bühne Grudziadz. Das liebenswürdige und humorvolle Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus", das hier in Graudenz so vorzüglich gegeben wurde, daß es mit jeder Berufsaufführung der Großstadt in Konkurrenz treten kann, wird am kommenden Sonntag, dem 26. 1., noch einmal als Fremden- und Volksvorstellung gegeben. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist zeitig für die Rückfahrt mit den Abendzügen zu Ende. Das Stück ist so köstlich, daß jeder, der es noch nicht gesehen hat, sich diesen genußreichen Abend nicht entgehen lassen sollte. (1068 *

Thorn (Toruń).

v **Statistisches vom Postamt.** Im Monat Dezember 1929 wurden beim Thorner Postamt 1 111 163 Briefsendungen, 31 780 Einschreibesendungen und 473 Wertbriefe aufgegeben. Die Zahl der aufgegebenen Pakete betrug 4429 und die Zahl der Wertpakete 348. Durch Post- und telegraphische Anweisungen wurden 1 431 242 Złoty eingezahlt, durch Postscheck 3 692 985 Złoty. In demselben Zeitraum wurden 1 305 301 Telephongespräche geführt und 3159 Telegramme aufgegeben. — Im Monat Dezember liefen beim Thorner Postamt ein: 1 100 740 Briefe, 648 Wertbriefe, 31 048 eingeschriebene Sendungen sowie 6614 Pakete. Auf Post- und telegraphische Anweisungen (13 283) wurden 1 089 206 Złoty und durch P. K. O. (3537) 483 368 Złoty ausgezahlt. Die Zahl der eingelaufenen Telegramme betrug 3406. **

k **Beratungen über das Budget der Stadt Thorn.** Zur Beratung des Budgets der Stadt ist eine verstärkte Finanzkommission berufen worden, zu der die Stadtverordneten Markowski, Schab, Blaszkiewicz, Szulc, Górny, Borowski sowie Frau Doerffer gehören. Die Kommission hat ihre Arbeiten am vergangenen Freitag begonnen. Das Budget ist durch die Stadtverordnetenversammlung bis zum 1. Februar d. J. zu beschließen. **

k **Remuneration für die städtischen Beamten.** Im Anschluß an den Antrag des Stadtverordnetenklubs „Vereinigter Block der wirtschaftlichen Arbeit" in der Angelegenheit der Auszahlung der Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Angestellten, hat der Wojewode, wie wir erfahren, an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, das besagt, daß die Auszahlung einer solchen Beihilfe im Gesetz nicht vorgesehen sei. — Dagegen erinnert der Wojewode daran, daß in Übereinstimmung mit dem Versorgungsgesetz der Magistrat den Beamten im Rahmen des Budgets eine Remuneration für ergiebige und pflichttreue Arbeit auszahlen kann. **

‡ **Lichtbildervortrag.** Der Verein „Deutsches Heim" e. V. veranstaltete Freitag abend einen Lichtbildervortrag über „Die Weltfahrt mit „Graf Zeppelin", den der Mitreisende, Chefredakteur Max Geisenheyner der „Frankfurter Zeitung", hielt. Obwohl der aufsehenerregende Flug bereits fast fünf Monate zurückliegt, hat das Interesse daran doch keineswegs nachgelassen. Der Vortragende fand ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus vor, das seinen etwa zweistündigen Ausführungen ohne Ermüdung folgte. Er hatte es verstanden, gleich von Anfang an Kontakt zwischen sich und den Hörern herzustellen und berichtete dann in so spannender, aber auch humorvoller Art und Weise, daß man alles mitzuerleben glaubte. Der erste Teil des Abends brachte die Schilderung des Weltfluges, von Friedrichshafen ausgehend und dort endend, der zweite Teil eine große Anzahl wohlgelungener Lichtbilder, darunter zum Schluß das durch Händeklatschen begrüßte Bild des genialen Erfinders des modernen Luftriesen des alten Grafen Zeppelin. Daß der Vortragende sehr starken Beifall fand, ist nach dem oben von ihm Gesagten wohl selbstverständlich. **

‡ **Mühlenbrand.** In der Nacht zum 15. Januar entstand in der Sylwester Meżydło gehörenden Mühle in Sliwice Feuer, das die Mühle mit allen Maschinen und etwa 100 Zentnern zum Mahlen bestimmten Getreide einäscherte. Der Gesamtschaden dürfte etwa 100 000 Złoty betragen, während die Versicherungssumme nur 37 800 Złoty ausmacht Brandstiftung kommt nicht in Frage, vermutlich ist das Feuer durch Reibung einer Transmission entstanden. **

‡ **Eine geheime Kontrolle der Autodroschken** wurde in der Zeit vom 15. bis 18. Januar durch die Polizei ausgeübt. Sie hatte das überraschende Ergebnis, daß fünfzig Chauffeure mit Strafmandaten bedacht werden mußten. Die meisten Notierungen erfolgten wegen Nichtinnehaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit und der rechten Straßenseite. — Über rücksichtsloses Fahren der Autodroschken hatte das Publikum wiederholt Gelegenheit, zu klagen, ganz besonders an regennassen Tagen, an denen der Straßenschmutz über die Passanten geschüttet und selbst bis in die Höhe der ersten Stockwerke der Häuser gespritzt wird. An vielen, im vergangenen Jahre neu abgeputzten Häusern sind die Schmutzspritzer deutlich erkennbar. **

‡ **Zusammenstoß.** Freitag mittag gegen 12½ Uhr stieß in der Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) ein Straßenbahnwagen mit dem einspännigen Fuhrwerk der Frau Johanna Wankiewicz aus Kaschorek (Kaszczorek), hiesigen Kreises, zusammen. Menschen kamen dabei glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Schuld trägt die Fuhrwerksbesitzerin. **

‡ **Fahrraddiebstahl.** Der in der Bergstraße (ul. Podgórna) 41 wohnhafte Alexander Tyrocki meldete der Polizei den Verlust seines Fahrrades durch Diebstahl an. Das Rad wurde später in der Hohestraße (ul. Wysoka) durch einen Herrn aufgefunden und ist inzwischen dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben. **

‡ **Wegen Vergewaltigung** eines 15jährigen Mädchens aus Nessau, hiesigen Kreises, wurde ein 21jähriger Landarbeiter aus derselben Ortschaft verhaftet und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht (Sąd Okręgowy) hierselbst zur Bestrafung zugeführt. **

‡ **Festgenommen** wurden im Laufe des Freitag drei Frauenspersonen unter dem Verdacht der gewerbsmäßigen Unzucht, des Herumtreibens und Entziehens von der ärztlichen Kontrolle, außerdem fünf Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. **

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. Januar. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag stattete ein Einbrecher der Wohnung der Witwe Wessel in Groß Nessau einen Besuch ab. Er drückte zunächst zwei Scheiben von dem Fenster der Vorratskammer ein, mußte aber sein Vorhaben, da er sich nicht durch die enge Öffnung hindurchzwängen konnte, aufgeben. Hierauf machte er einen erneuten Versuch bei dem Flurfenster. Er drückte auch hier eine Scheibe ein, stieg durch die Öffnung und gelangte auf diese Weise auf den Flur. Das Mädchen, das gleich bei dem ersten Geräusch aufgewacht war und sich rasch angekleidet hatte, trat mit einer brennenden Lampe auf den Flur heraus und stieß hier mit dem Eindringling zusammen. Obwohl der Einbrecher das Mädchen mit einer Pistole bedrohte, ließ sich letzteres hierdurch jedoch nicht einschüchtern und rief laut um Hilfe. Dem unerschrockenen Mädchen gelang es, die Tür und das Nachbarhaus zu erreichen. Als die alarmierten Nachbarn nach kurzer Zeit das Haus betraten, mußten sie feststellen, daß der Dieb inzwischen sein Heil in der Flucht gesucht hatte.

h. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 17. Januar. Diebe statteten dem Getreidehändler Kuhn, hier, einen „Besuch" ab und entwendeten Pelze und verschiedene andere Sachen im Werte von 2000 Złoty. — Als der Besitzer Papierski aus Bukowitz (Bukowice) abends von einem Gerichtstermin nach Hause ging, wurde er auf der Chaussee im Walde zwischen Konojad und Czechanowke von Wegelagerern überfallen und durch einen Hieb auf den Kopf wehrlos gemacht. Dann raubten sie ihm das Geld, rissen ihm die Kleider vom Leibe und ließen ihn unbekleidet liegen.

d **Stargard** (Starogard), 17. Januar. Der Freitag-Wochenmarkt zeigte bei leichtem Frostwetter lebhaften Verkehr. Man zahlte für das Pfund Butter 2,50—2,80, für die Mandel Eier 3,8—4,00. Der Geflügelmarkt brachte: Enten mit 2,00, Gänse 1,60 pro Pfund, Hühner 5—6,00 das Stück. Auf dem Fischmarkt waren erhältlich: Hechte mit 1,70, Schleie 1,80—1,90, Maränen 0,60, Plötze 0,60—0,70, Barsche und Weißfische 0,40. Der Gemüsemarkt war mäßig beschickt. Man zahlte für Rotkohl 0,20, Weißkohl 0,15, Blumenkohl 1,10—1,20, Zwiebeln 0,35, Mohrrüben 0,25,

Thorn.

Graudenz.

Zempelburg.

Wrucken 0,10, Suppengrün 0,20, Äpfel 0,60—0,90 und Kartoffeln der Zentner 4—4,50. — Ein Schadenfeuer brach in der Nacht zum 15. d. M. beim Landwirt Karl Ario in Osowo aus, wobei das Wohnhaus, der Stall und die Scheune ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt 8000 Złoty und wird durch Versicherung gedeckt. Das Feuer entstand infolge Undichtigkeit des Schorncheins. — — Ein Fahrraddiebstahl wurde beim Kaufmann Urmanin in Osiek verübt. Unbekannte Diebe stahlen vom Hofe des Genannten zwei Fahrräder, die Joseph Singer und Joh. Nedzinski gehören. Von den Tätern fehlt jede Spur.

m **Dirschau** (Tczew), 19. Januar. In der Zeit vom 15. bis 31. Dezember v. J. sind auf dem hiesigen Standesamte insgesamt 36 Geburten registriert worden, darunter 16 männliche, 18 weibliche, ferner wurden 17 Todesfälle verzeichnet und 4 Eheschließungen vollzogen. — Der letzte Wochenmarkt war sehr gut beschickt und besucht. Butter war genügend vorhanden. Man zahlte pro Pfund 2,60—2,90. Der Preis für Eier betrug 4—4,50. Der Umsatz an den Fleischerständen war mittelmäßig; es kosteten: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,40—1,50, Kalbfleisch 1,20—1,40, Karbonade 1,80—2,00. Auf dem Gemüsemarkt war große Auswahl vorhanden; Zwiebeln kosteten 0,20 bis 0,30, Mohrrüben 0,15—0,20, Weißkohl 0,10—0,15, Wirsingkohl 0,15—0,20 Äpfel 0,80—1,20, Wruken 0.10 pro Pfund. Der Fischmarkt bot Hechte zu 2,50, Schleie 2,50, Bratfische 0,60—0,80, frische Heringe 0,60. Geflügel war nur wenig vorhanden. Gänse waren zum Preise von 11—15,00 pro Stück erhältlich, Enten kosteten 6—8,00 das Stück, Suppenhühner 4,50—5,00. — Der Umsatz auf dem Schweinemarkt war nur gering, zumal nur mittelmäßige Ware angeboten war. — Bis Sonnabend, 25. Januar, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke an der Danzigerstraße geöffnet.

p. **Tuchel** (Tuchola), 17. Januar. Kurzes Glück hatten Diebe, die neulich nachts Wäsche von der Leine stahlen, die hierselbst zwei Hausfrauen am Stadtgraben hatten hängen lassen. Schon am folgenden Morgen hatte die Polizei die Diebe entdeckt, so daß die bestohlenen Hausfrauen recht schnell in den Besitz ihrer Wäsche gelangten. — In Groß-Schliewitz (Śliwice) brach gestern nachts gegen 12 Uhr ein Großfeuer in der Mühle des Besitzers Mężydło aus. Ungefähr 1000 Zentner Getreide fielen dem Brande zum Opfer. Man nimmt an, daß der Brand seine Entstehungsursache im Überhitzen der Transmissionslager zu suchen hat. Leider wurde das Feuer erst bemerkt, als jegliche Hilfe unmöglich war. Der durch das Feuer verursachte Schaden beträgt mehr als 100 000 Złoty, während die Mühle nur mit 38 000 Złoty versichert ist. — Der heutige Wochenmarkt konnte sich wieder eines riesigen Besuchs erfreuen. In großen Mengen waren diesmal Landfuhrwerke mit Speisekartoffeln auf den Markt gekommen, und wurde der Zentner mit 3,00—3,50 abgesetzt. Für das Pfund Butter zahlte man 1,80—2,00 und für die Mandel Eier 2,80 bis 3,00. An Gemüse, Obst und Geflügel gab es nur wenig. Die Fischpreise waren folgende: Hechte 1,80—2,20, Barse 1,50, Brat- und Suppenfische 0,80—1,30, frische Heringe 0,45—0,60, Salzheringe 8—10 Stück für 1 Złoty. An den Fleischerständen zahlte man folgende Preise: Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,30, Rindfleisch 1,30—1,50, Speck 2,00, Schweinefleisch 1,60—1,80. Das Paar Ferkel wurde heute mit 90—120 Złoty abgesetzt.

P **Vandsburg** (Więcbork), 19. Januar. Am Sonnabend veranstaltete der hiesige deutsche Männergesangverein, welcher vor einigen Monaten ins Leben gerufen wurde, in den Räumen des Herrn Umiński seine erste Feier in Form eines Wintervergnügens. Der Verein hatte zu dieser Feier ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Die Feier wurde von seiten der aktiven Sänger unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lenz, mit dem Vortrag zweier Lieder eingeleitet. Hierauf hielt Herr Goede eine Begrüßungsansprache, in der er die Aufgaben des Vereins schilderte. Nach einigen Gesangsvorträgen, für die die Sänger reichen Beifall ernteten, erfolgte die Aufführung des Volksstückes „Mein Leopold" mit Gesang in drei Aufzügen von L'Arronge. Trotzdem das Stück in seiner Aufführung große Anforderungen an die Mitwirkenden stellte, wurde es mit glänzender Bravour gespielt und von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung der Theateraufführung trat der Tanz in seine Rechte, welcher alt und jung bis zum Morgen in heiterer Stimmung zusammenhielt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Elektrifizierung Polens.

Nach amtlichen Daten beträgt die Stromerzeugung der Elektrizitätswerke mit einer Erzeugung von 5000 KW.

	1925	1926	1927	1928	1. Halbjahr 1929
	in Millionen KWh.				
Insgesamt:	1297	1441	1742	1925	1931
davon entfallen auf die					
Zentralwojewodschaften	242	263	327	415	267
auf Posen und Pommerellen	18	22	28	42	19
„ Schlesien	916	1020	1219	1284	751
„ die Südwojewodschaften	766	826	974	1083	704
„ die Kommunalgesellsch.	530	658	550	174	—

Aus den obenstehenden Ziffern geht einwandfrei hervor, daß sich die Stromerzeugung ständig aufsteigend entwickelt.

Harriman und seine Konzession. Die amerikanische Finanzgruppe, an deren Spitze Harriman steht, hat kürzlich ein über 130 Seiten umfassendes Buch herausgegeben, um zu den polnischen Presseangriffen eingehend Stellung zu nehmen. Es ist zu bemerken, daß Harrimans Buch auf die wesentlichsten Punkte der Elektrifizierung Polens eingeht. Es ist fachmännisch gut redigiert. Das Buch enthält folgende Punkte: 1. Das Wesen des Harrimanprojektes. 2. Das Privilegium der Harriman-Konzession. 3. Die Steinkohlengebiete und die Harriman-Konzession. 4. Verengung des Harrimangebietes. 5. Investitionskapital in der Harriman-Konzession. 6. Das Zessionsrecht. 7. Die Laufdauer der Konzession und das Vorkaufsrecht. 8. Amortisationsfonds in der Harriman-Konzession. 9. Die Tarife. 10. Die Abhängigkeit der polnischen Wirtschaft von der Konzession. 11. Die zukünftige Gesellschaft und ihre Vermittlerrolle. 12. Die Konzessionskündigung auf dem Rechtswege. — Vom objektiven Standpunkte aus muß gesagt werden, daß die Schrift Harrimans gut verfaßt ist und die wesentlichen Angriffe mit Takt und Verstand zurückweist. Man hat in der polnischen Presse verbreitet, daß Harriman angesichts der ausgesprochenen Feindseligkeit seitens der Zentralorganisation, der Kommunalverbände und seitens vieler Hochschulprofessoren in Polen so gut wie erledigt ist. Das trifft jedoch nicht zu. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten prüft noch immer die Harrimanvorschläge und es ist als höchstwahrscheinlich anzunehmen, daß Harriman tatsächlich die Konzession für das ihm zugedachte Gebiet erhalten wird. Man muß allerdings hinzufügen, daß sich auch eine französische Finanzgruppe stark für die Elektrifizierung des „Harriman-Gebietes" interessiert, welche — nachdem sie von dem Harriman-Vorschlag auf indirektem Wege Kenntnis erhalten hat — weit günstigere Bedingungen bietet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man versuchen wird, eine Gruppe gegen die andere auszuspielen.

Der Produktionsstand der polnischen Maschinenindustrie und die Einfuhr. Nach einer vom Zentralverband der polnischen Metallindustrie gefertigten Statistik zeigt die Einfuhr von Maschinen der verschiedensten Art, sowie die Inlandsproduktion folgendes Zahlenbild:

	1925	1926	1927	1928
	in 1000 Złoty			
Einfuhr	8 821	9 504	29 385	41 158
Inlandsproduktion	23 190	26 968	52 428	65 000
Insgesamt	32 011	36 472	81 813	106 158

Aus den obenstehenden Ziffern geht hervor, daß sowohl die Einfuhr Polens als auch die Inlandsproduktion eine starke Entwicklung zeigen. Die beträchtliche Erhöhung der Inlandsproduktion im Jahre 1927 ist vor allem auf den deutsch-polnischen Zollkrieg zurückzuführen. Dagegen weist die Ausfuhr von polnischen Maschinen eine absteigende Entwicklung auf. Sie betrug im Jahre 1926: 1 076 000 Dz., im Jahre 1927: 2 140 000 Dz. und fiel im Jahre 1928 auf 787 692 Dz. Aus allen Ziffern geht hervor, daß Polen noch immer auf eine starke Einfuhr von ausländischen Erzeugnissen angewiesen ist, obwohl die eigene Produktion in ziemlich schnellem Tempo vorwärts schreitet. Die Ausfuhr spielt eine ganz unwesentliche Rolle.

Die Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen in Polen. Die Anzahl der polnischen Fabriken, die landwirtschaftliche Maschinen erzeugen, stellt sich nach dem Wert der Produktion folgendermaßen dar:

Produktion in 1000 Złoty	1925	1926	1927
	Anzahl der Fabriken		
Bis 10	33	29	26
von 10 bis 50	45	53	54
„ 50 „ 100	19	20	19
„ 100 „ 250	19	17	20
„ 250 „ 500	6	7	13
„ 500 „ 1000	6	8	8
über 1000	5	8	13
insgesamt	133	142	153

Ermäßigte Einfuhrzölle. Für folgende Waren wird ein ermäßigter Einfuhrzoll erhoben: Silberdraht zur Herstellung von Sicherungen, gehärtete Walzen bis zum Durchmesser von 850 Millimeter, Dampf- und Wassererbehälter aus einem Block für Wasserröhrenkessel, eiserne, gebogene Stahlböden für Kessel, Stahlformen zur Herstellung von Gußröhren, gehärteter Stahldraht zur Herstellung von Bürsten, Aluminiumplatten zur Herstellung von Sprengstoffen, Seeschiffe mit eigenem mechanischen Antrieb, Motorboote, Flußschiffe mit und ohne eigenen mechanischen Antrieb, Flußbagger, Boote ohne eigenen Antrieb (außer Fischerbooten).

Mißstände im polnischen Eisenbahnverkehr. Das Verkehrsministerium hat neuerdings ein Rundschreiben an die Eisenbahndirektion versandt, das den Zweck verfolgt, vielfache Mißstände, die auf den Eisenbahnen herrschen, z. B. die immer häufigeren Verspätungen der Züge, Verzögerungen in der Frachtenbeförderung usw. zu beheben. Es fehlt den polnischen Eisenbahnen sowohl an Waggons, als auch an Lokomotiven. Die Kohlenindustriellen behaupten, daß im verflossenen Jahre wegen Mangels an Waggons ca. 1 500 000 To. Kohlen nicht ausgeführt werden konnten. Ähnliche Klagen vernimmt man aus den Kreisen der Holzindustrie. Die polnischen Eisenbahnen besitzen gegenwärtig 5000 Lokomotiven, 10 000 Personen- und 144 000 Güterwagen. Während z. B. in Deutschland die Lebensdauer einer Lokomotive mit etwa 12 Jahren angesetzt wird, beträgt dieselbe in Polen 18,6 Jahre. Im Zusammenhang damit stehen die vom Verkehrsministerium vor einiger Zeit der Firma Lilpop, Rau u. Löwenstein gegebenen Aufträge auf Lieferung von 14 000 Güter- und 1100 Personenwagen, die binnen 10 Jahren zu liefern sind.

Die schwache Entwicklung der polnischen Radioindustrie. Die polnische Radiotechnik hat dem Entwicklungsgrad auf den anderen technischen Gebieten nicht Schritt gehalten. Dies führt man darauf zurück, daß in den ersten Jahren der einzige Abnehmer der Radioindustrie das polnische Kriegsministerium gewesen ist. Die einzige Firma, die eine Rolle in der Versorgung des polnischen Absatzmarktes spielt, ist die holländische Firma Philips. Wie wir an dieser Stelle schon wiederholt berichtet haben, nimmt die Einfuhr aus dem Auslande, an erster Stelle aus Deutschland, einen immer größeren Umfang an.

Bilanzabschluß der polnischen Skoda-Werke. Die Bilanz, die im Monitor Polski am 5. Januar 1930 veröffentlicht ist, weist folgende Ziffern auf: Aktienkapital 600 000 Złoty, Reservekapital 56 090,61 Złoty, Amortisationsfonds 1 090 150,14 Złoty. In der Bilanz ist weder Gewinn noch Verlust ausgewiesen. Die Bilanzsumme erreicht 38 427 057,48 Złoty. Die Gläubiger sind mit 36 645 743,59 Złoty verzeichnet, dagegen die Schuldner nur mit 10 219 049,61 Złoty.

Produktion von Grammophonapparaten in Polen. Die polnische Grammophonindustrie hat sich rasch entwickelt. Während 1928 nur 500 im Inland hergestellte Grammophone abgesetzt wurden, waren es 1929 schon an die 2000. Der Import ist wegen hoher Zollbelastung nur gering und umfaßt nur Luxusapparate. Ganz läßt sich freilich der Import nicht umgehen, da gewisse Präzisionsteile im Inlande nicht hergestellt werden. Dieser Umstand ist es auch, der einen Export von Grammophonen aus Polen vorläufig unmöglich macht. Im Zusammenhang mit dem steigenden Grammophonkonsum wächst auch der Bedarf an Platten, der auf ungefähr 400 000 Stück im Jahre geschätzt wird. Demnächst soll, wie Warschauer Blätter berichten, in Warschau eine Grammophonplattenfabrik in Betrieb gesetzt werden, die einige 1000 Stück täglich herstellen wird.

Brüsseler Börse und die polnischen Werte. Polnischen Blättermeldungen zufolge hat das Brüsseler Börsenkomitee dem polnischen Gesandten mitgeteilt, daß die Notierungen der polnischen Werte eingestellt werden, wenn die Regierung Polens den belgischen Inhabern der Warschau-Wiener Eisenbahnobligationen nicht unverzüglich ihren Anteil auszahlt. Die Forderung des Brüsseler Börsenkomites ist nach polnischer Auffassung strittig, da die kaiserlich-russische Regierung seinerzeit die Warschau-Wiener Bahn (im Jahre 1912) gekauft und die Obligationen in Staatsschuldscheine umgewandelt hat. Durch die Forderung des Börsenkomitees ist der seit Jahren bestehende Streit noch verschärft worden. Es ist noch nicht bekannt, welche Schritte der diplomatische Vertreter Polens unternehmen will, um den Beschluß des Brüsseler Börsenkomitees rückgängig zu machen. Bekanntlich ist die belgische Finanzwelt an dem polnischen Gewerbe und Handel stark beteiligt, so die Einstellung der Notierung polnischer Werte in Brüssel nachteilig empfunden werden dürfte.

Zahlungsaufschub.

Kaufmann Bronisław Jelinski in Stargard (Starogard) hat Zahlungsaufschub bis zum 11. Juni d. J. erhalten. Mit der Gerichtsaufsicht ist Kramiszek Szarmacha aus Stargard, ul. Warszawska, beauftragt.

Konkurse.

Schlußverteilung. In dem Konkursverfahren gegen die offene Handelsgesellschaft Gebr. Draeger u. Co., Holzhandel und Kommissionsgeschäft in Bromberg, erfolgt nunmehr die Schlußverteilung. Zur Verteilung kommen 10 377,95 Złoty, die wie folgt bestimmt sind: 2816,22 Złoty für vorberechtigte Forderungen, sowie 7561,73 Złoty (nicht 75 617,30 Złoty, wie in der Bekanntmachung einer hiesigen polnischen Zeitung angegeben) für Gläubigeransprüche 6. Kategorie. Die Abrechnung über die Endverteilung liegt im Sekretatriat des Burggerichts zu Bromberg, Zimmer 9, zur Einsicht aus.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,75, bar 57 63—57,77, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Posen 46,85—47,05, Kattowitz 46 825—47,025, bar gr. 46 475—47,075, Zürich: Ueberweisung 57,95, London: Ueberweisung 43,38, Newyork: Ueberweisung 11,25.

Warschauer Börse vom 18. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,39, 43,50 — 43,28, Newyork 8,898, 8,918 — 8,878, Oslo —, Paris 35,02, 35,11 — 34,93, Prag 26,37, 26,43 — 26,31, Riga —, Schweiz 172,25, 172,68 — 171,82, Stockholm —, Wien 125,37, 125,68 — 125,06, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 18. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,02½ Gd., 25,02½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. Noten: London 25,02¾ Gd., 25,02¾ Br., Berlin 122,736 Gd., 122,044 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18 Januar Geld	Brief	In Reichsmark 17. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.661	1.665	1.665	1.669
—	Kanada	4.126	4.134	4.131	4.139
5.48 %	Japan	2.053	2.057	2.053	2.057
—	Kairo	20.87	20.91	20.875	20.915
—	Konstantinopel	1.980	1.984	1.980	1.984
5.5 %	London	20.349	20.389	20.352	20.393
5 %	Newyork	4.181	4.189	4.1810	4.1890
—	Rio de Janairo	0.471	0.473	0.470	0.472
—	Uruguay	3.866	3.874	3.856	3.864
5.5 %	Amsterdam	168.00	168.34	168.05	168.39
9 %	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4 %	Brüssel	58.215	58.335	58.245	58.365
7 %	Danzig	81.31	81.47	81.32	81.48
7 %	Helsingfors	10.505	10.525	10.505	10.525
7 %	Italien	21.87	21.91	21.88	21.92
7 %	Jugoslawien	7.390	7.404	7.383	7.397
5 %	Kopenhagen	111.87	112.09	111.87	112.09
8 %	Lissabon	18.79	18.83	18.785	18.825
5.5 %	Oslo	111.72	111.94	111.76	111.98
3.5 %	Paris	16.425	16.465	16.42	16.46
5 %	Prag	12.372	12.392	12.37	12.39
3.5 %	Schweiz	80.775	80.935	80.82	80.91
10 %	Sofia	3.029	3.035	3.029	3.035
5.5 %	Spanien	55.19	55.31	55.84	55.96
4.5 %	Stockholm	112.21	112.43	112.22	112.44
7.5 %	Wien	58.78	58.90	58.83	58.95
8 %	Budapest	73.11	73.25	73.13	73.27
9 %	Warschau	46.775	46.975	46.875	46.075

Züricher Börse vom 18. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,95, Newyork 5,1755, London 25,19, Paris 20,33, Wien 72,80, Prag 15,31, Italien 27,08, Belgien 72,07, Budapest 90,50, Helsingfors 13,00, Sofia 3,72¾, Holland 208,00, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,45, Stockholm 138,90, Spanien 68,00, Buenos Aires 2,05, Tokio 2,54, Bukarest 3,08, Athen 6,71, Berlin 123,65, Belgrad 9,12⅞, Konstantinopel 2,42½. Privatdiskont 4 3/16 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,845 Zł., do. kl. Scheine 8,835 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 Schweizer Franken 171,57 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Mark 212,20 Zł., 100 Danziger Gulden 172,67 Zł., tschech. Krone 26,27 Zł., österr. Schilling 124,37 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Januar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 +. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,75 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 39,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 80,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 17. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 21,15—21,75, Weizen 37 bis 38, Einheitshafer 20—21, Grützgerste 22—23, Braugerste 27 bis 28,25, Speise-Felderbsen 35—38, Weißbohnen 80—85, Luxus-Weizenmehl 68—72, Weizenmehl 4/0 59—61, Roggenmehl nach Vorschrift 38—38,50, grobe Weizenkleie 20—20,50, mittlere 16.50—17, Roggenkleie 12—12,25, Leinkuchen 39—40, Rapskuchen 29—30. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	35.50—36.50	Rübensamen	—,—
Roggen	22.00—22.50	Felderbsen	33.00—37.00
Mahlgerste	22.50—23.00	Viktoriaerbsen	35.00 43.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	35.00—40.00
Hafer	16.50—17.50	Roggenstroh, lose	—,—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—,—
Roggenmehl (70%)	35.50	Heu, lose	—,—
Weizenmehl (65%)	55.00—59.50	Heu, gepr.	—,—
Weizenkleie	16.00—17.00	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenkleie	14.00—15.00	Gelbe Lupinen	23.00—25.00

Gesamttendenz: nicht einheitlich.

Anmerkung: Trotz Schwächung der Auslandsmärkte ist das Angebot an dem Inlandsmarkt wegen der niedrigen Preise zurückgegangen. Marktlage nicht einheitlich.

Berliner Produktenbericht vom 18. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 245,00—248,00, März 264,00—265,00, Mai 275,50—277,00, Roggen märk., 72 Kg., 155,00—157,00, März 174,50—176,50, Mai 186,00 bis 188,50, Gerste 178,00—192,00, Futtergerste 160,00—168,00, Hafer märk. 133,00—141,00, März 150,00—151,25, Mai 158,50—160,00.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,75—35,25, Roggenmehl 22,00—25,00, Weizenkleie 10,00—10,50, Roggenkleie 8,50—9,00, Viktoriaerbsen 25,00 bis 34,00, Kl. Speiseerbsen 22,00—25,00, Futtererbsen 20,50—21,50, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 18,25—19,50, Wicken 22,00—24,00, Lupinen, blaue 14,00—15,00, Lupinen, gelbe 17,00—18,00, Serradella 26,00 31,00, Rapskuchen 17,40—17,90, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel 7,60—7,80, Soya-Extraktionsschrot 15,00—15,30, Kartoffelflocken 13,70—14,20.

Auf dem gestern erreichten Preisniveau für Brotgetreide hat sich das Angebot der ersten Hand stark verringert.

Viehmarkt.

Vieh- und Fleischpreise in Warschau am 18. Januar. Notierungen des Schlachthofes für 1 Kg. Lebendgewicht: Hornvieh, vollfleischiges 1,55, gemästetes 1,75, mageres 1,10, Färsen 1,00, Kälber 2,20; Fettschweine 2,50, Fleischschweine 2,20. In der Großhandelshalle des Schlachthofes zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch in Vierteln, hinteres Warschauer 1. Gattung 2,75, 2. Gattung 2,50; Zufuhrfleisch 1. Gattung 2,40, 2. Gattung 2,30; vorderes Warschauer 1. Gattung 2,80, 2. Gattung 2,10; Zufuhrfleisch 1. Gattung 2,20, 2. Gattung 1,90; Kalbfleisch in Vierteln, hinteres Warschauer 3,60, aus Zufuhr 3,20, vorderes Warschauer 3,40, aus Zufuhr 2,60; Schweinefleisch in Hälften von Warschauer Fettschweinen 3,20, aus Zufuhr 3,10, von Warschauer Fleischschweinen 3,10, aus Zufuhr 3,00; Hammelfleisch aus Zufuhr, hinteres 2,70.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 720 Elli. 1. Am 1. Juli 1924 betrug das Kapital nebst Zinsen 1588 Złoty. Bei Berechnung der künftigen Zinsen ist zu berücksichtigen, daß die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 und für das Jahr 1925 inzwischen verjährt sind. 2. 4,38 Mark sind nach dem Aufwertungsgesetz umgerechnet 5,40 Złoty.

Pom. 20. Wir sind der Ansicht, daß Sie wegen der Polstermöbel ein Patent 2. Kategorie haben müssen. Auf die Höhe des Umsatzes kommt es hier bei der Lösung des Patents nicht an. Für die Werkstatt ist unserer Ansicht nach ein Patent 8. Kategorie zu lösen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorübergehende Bewölkung bei niederen Tagestemperaturen und mäßigen Nachtfrösten an.

Das 10. deutsche Stadtverordnetenmandat abgelehnt.

Am 17. d. M. fand vor dem Wojewodschaftsgericht in Posen die Verhandlung in Sachen der Klage des Vertrauensmannes der deutschen Liste, Studienrats Heidelck, gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung statt. In diesem Beschluß hatte die Versammlung bekanntlich den Einspruch gegen den Zusammenschluß der polnischen Listen am Wahltage selbst abgelehnt. Das Woejwodschaftsgericht hat sich der Ansicht der Stadtverordnetenversammlung angeschlossen, und dadurch den Anspruch der deutschen Bevölkerung auf das zehnte Stadtverordnetenmandat abgewiesen. Die Klage kommt jetzt vor das Oberste Verwaltungsgericht.

Zehn-Jahresfeier in Bromberg.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag feierte Bromberg die Wiederkehr des Jahrestages, an dem die polnischen Truppen vor zehn Jahren in die Stadt einrückten. Der Friedrichsplatz, sowie die Braheufer und einige Gebäude wiesen Schmuck von Tannengrün auf. Die Stadt hatte geflaggt. Die Feier setzte am Sonnabend abend mit einem Zapfenstreich ein. Am Sonntag fand ein besonderer Festgottesdienst in der Pfarrkirche statt, an dem die Vertreter der Staatsbehörden und der Selbstverwaltungskörperschaften teilnahmen. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Enthüllung und Einweihung einer Gedenktafel, die am Rathausgebäude angebracht wurde. Daran schloß sich um 12 Uhr die feierliche Sitzung des Stadtparlaments, in der nach einer Ansprache des Stadtverordnetenvorstehers dem 70jährigen Arzt Dr. Jan Biziel für seine Tätigkeit im Polnischen Volksrat das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde.

Um 11,30 Uhr hatte man unterdessen auf dem Friedrichsplatz den Augenblick des Einrückens der polnischen Truppen vor zehn Jahren wiederholt. Von der Tribüne wurden mehrere Ansprachen gehalten, in deren Verlauf Hochrufe auf die Republik und den Staatspräsidenten ausgebracht wurden. Um 1 Uhr mittags wurde am Weltzienplatz die Parade der Militärabteilungen, Korporationen, Innungen usw. durch die Behörden, mit General Norwid-Neugebauer an der Spitze, abgenommen. Im Stadttheater fand am Abend eine Galavorstellung statt.

Mit „Graf Zeppelin" um die Welt.

Auf Einladung der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" sprach am Sonnabend, 18. d. M., in der „Deutschen Bühne", deren Saal vollständig ausverkauft war, der Chefredakteur des „Illustrierten Blattes", Max Geisenheyner, über den Weltflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin", den er im Auftrage der „Frankfurter Zeitung" mitgemacht hat. Der starke Besuch der Veranstaltung war ein Beweis, wie die große Tat deutschen Geistes und deutscher Energie, die dieser Weltflug darstellt, von den Deutschen in Polen gewertet wird, und daß man gern Näheres und besondere Einzelheiten von diesem Fluge erfahren wollte. Das Buch Max Geisenheyners, das denselben Titel wie der Vortrag führt, und von uns nach seinem Erscheinen bereits gewürdigt wurde, hat des weiteren dazu beigetragen, ein Interesse für das Thema und den Vortragenden zu erwecken.

Die Erwartungen der Erschienenen wurden voll und ganz erfüllt. Max Geisenheyner berichtete in humorvoller, farbenprächtiger und plastischer Sprache über die Erlebnisse — besser: über das Erlebnis dieses Weltfluges. Er schilderte den Abflug von Friedrichshafen, die Überquerung Deutschlands und Litauens, er schilderte die Ebenen Rußlands und die unendliche Hölle der Taiga, die mit ihrem sumpfigen Kratergelände aussah, als wären eben Tiere der Urzeit darüber hinweggestampft. Er schilderte dazwischen die Passagiere und ihre Eigenheiten, Mannschaften wie Offiziere und Kapitän Eckener. Er wußte den Jubel, der unter den Passagieren des Schiffes einsetzte, als man die sibirische Einöde verlassen und Japan in klarer Sonne ansteuerte, den Hörern glaubhaft zu machen. Das farbenprächtige, interessante Japan wurde durch tausenderlei kleine Erlebnisse der Zuhörerschaft in ausgezeichneter Weise vor Augen geführt. Es folgte die Fahrt über den Stillen Ozean, bei der das Luftschiff sich fast immer in Nebeln wie in einer Wattepackung befand und bei der der Anblick einer aus den Wellen emportauchenden Schwanzflosse eines Walfisches eine Sensation erster Güte war. Die Zuhörer erlebten dann die Erreichung der amerikanischen Küste mit, die Überfliegung der Wolkenkratzerstädte und sahen Hollywood unter sich, das, wie der Redner sagte, „den Sternhimmel aus Tausend und einer Nacht zu Ehren unseres fliegenden Koffers unter uns gebreitet zu haben schien". Es folgten die Schilderungen der Bankette und des eiligen Aufbruchs von Los Angeles, der Überquerung des amerikanischen Kontingents, wo man jede Wildwestromantik vermißte, der Überfliegung Newyorks, der Empfänge, des Jubels und der Begeisterung, die man den Zeppelinleuten entgegenbrachte. Und nachdem die Passagiere in 21 Tagen den Erdball umkreist hatten, wurde ihnen, als sie sich Europa wieder näherten, noch das größte Erlebnis dieses Weltfluges beschert, das zum Höhepunkt des Vortrages wurde. Er schilderte in ganz schlichten, aber desto eindringlicheren Worten das Wiedersehen mit der deutschen Heimat, schilderte das Gefühl, das er als fromm bezeichnete, das Passagiere wie Mannschaften bewegte, als sich „Graf Zeppelin" langsam über dem Bodensee seinem Heimathafen zusenkte. Dieses Erlebnis der Heimat hat für eine ganze Zeit die ungeheuren Eindrücke dieser Weltreise vollkommen auslöschen können. Es war ein Gefühl, sagte Max Geisenheyner, das man vielleicht in einem Jahr, vielleicht auch nie in seiner ganzen Größe wird begreifen können.

Im zweiten Teil des Vortrages konnte der Redner durch eine Reihe gut gelungener Photos den Zuschauern die einzelnen Etappen des Weltfluges im wahrsten Sinne des Wortes vor Augen führen und dadurch den Eindruck seines Vortrages noch vertiefen. Starker Beifall dankte Max Geisenheyner für den interessanten Abend. mh.

---

§ **Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch.** Die Vorbereitungen für den diesjährigen Ferienkinderaustausch zwischen Polen und Deutschland sind bereits seit einiger Zeit im Gange. Auf einer Konferenz der polnischen und deutschen Organisationen in Berlin wurde beschlossen, die Ferienkinder-Unterbringung in Heimen und Familien etwa in demselben Umfange wie im Vorjahre durchzuführen und die entsprechenden Anträge bei den beteiligten Regierungsstellen einzureichen. Im Jahre 1929 sind 3878 polnische Kinder aus Deutschland nach Polen entsandt worden und 3750 deutsche Kinder aus Polen nach Deutschland gereist, während im Jahre 1928 3545 polnische Kinder aus Deutschland nach Polen kamen und 4318 deutsche Kinder aus Polen nach Deutschland fuhren. Etwa die Hälfte dieser deutschen Kinder entfällt auf Oberschlesien, die andere Hälfte auf Posen, Pommerellen und Lodz. Der Ferienkinderaustausch wird in Deutschland organisiert von dem polnischen Schulverein in Berlin, in Polen von dem deutschen Wohlfahrtsdienst in Posen. Außer mit Polen unterhält Deutschland einen ähnlichen Ferienkinderaustausch mit Holland, der Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, Italien, Luxemburg, Frankreich-Elsaß, Belgien und Jugoslawien. Vertreter der beteiligten Organisationen aus den meisten dieser Länder waren auf einer Konferenz für sozialen Jugendaustausch in Berlin vertreten und wurden auch von dem preußischen Wohlfahrtsminister bei einem Tee empfangen. Eine ähnliche deutsch-polnische Konferenz für sozialen Jugendaustausch soll im März d. J. in Warschau abgehalten werden.

§ **Eine neue Autobusverbindung zwischen Bromberg und Konitz** wurde durch Einstellung eines Autobusses geschaffen, der von jetzt ab täglich um ½5 Uhr nachmittags von hier nach Konitz abfährt.

§ **Krematorien sollen in Polen erbaut werden.** Wie der „Kurjer Warszawski" zu melden weiß, hat die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums den Plan eines Gesetzes über den Bau von Krematorien wieder aufgegriffen. Gegen den Plan wenden sich hauptsächlich die katholischen Gesellschaften in Polen.

§ **Überfallen** wurde am Sonnabend, 18. d. M., gegen 8 Uhr abends im Korridor des Hauses Rinkauerstraße (Pomorska) 61 eine dort wohnhafte Frau. Als sie in das Haus eingetreten war, erhielt sie plötzlich einen Stoß vor die Brust von einem im Flur stehenden Manne, der ihr darauf die Handtasche raubte. Der Täter floh, wurde aber auf die Hilferufe der Überfallenen in der Töpferstraße (Zduny) ergriffen und der Polizei übergeben. Es ist dies der 30ährige, schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Josef Dobrosielski.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im Städtischen Amt für Sicherheit und Ordnung wurden eine Damen-Handtasche mit Inhalt und eine Schlipsnadel mit Monogramm als gefunden abgegeben. Die Besitzer können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer Nr. 7, melden.

§ **Ein durchgehendes Gespann** richtete am Sonnabend mittag in der Danzigerstraße ziemliche Verwirrung an, indem die Pferde in der Nähe der Klarissenkirche auf den Bürgersteig rasten und dabei drei Passanten nicht unerheblich verletzten. Die Personen mußten sich ins Krankenhaus zur Anlegung von Verbänden begeben.

§ **Während des Wochenmarktes bestohlen** wurde die im Kreise Bromberg wohnhafte Frau Leokadia Zietak. Ein leider unerkannt entkommener Taschendieb entwendete ihr 295 Zloty.

§ **Diebe** entwendeten dem Kujawierstraße 116 wohnhaften Leopold Leiser aus einem Stalle Hasen- und Schaffelle im Gesamtwert von 200 Zloty.

§ **Diebesgut** befindet sich im Bureau der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude), Wilhelmstraße (Jagiellońska) Nr. 21, Zimmer 70, von wo es durch die rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden kann. Es handelt sich um folgende Gegenstände: 1 Damen-Armbanduhr aus Nickel, Marke „Omega" an Lederriemen, 1 Korallenkette, mehrere Dutzend Taschentücher mit „A. J." gezeichnet, 5 Bettbezüge, 2 Bettlaken und um ein Nachthemd.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Überfalls, eine wegen Betruges, zwei Personen wegen Diebstahls und eine gesuchte Person.

---

oo **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 17. Januar. Eine Holzversteigerung fand auf dem Gut Isabella statt; es wurden der Raummeter Klobenholz bis auf 20 Zloty und Knüppel bis auf 16 Zloty getrieben. — Ein junger Mensch von etwa 20 Jahren hat sich in Amfluß an einem Gartenzaun erhängt. Die Gründe zu der traurigen Tat sind unbekannt.

g. **Crone** (Koronowo), 19. Januar. Am 18. d. M. hielt der Landwirtschaftliche Verein Crone im Saale des Hotels Nowak sein Wintervergnügen ab. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Gutsbesitzers Schauer-Wimislowo. Ein Theaterstück „Heiratsanleihe" und ein Reigen trugen bedeutend zur Hebung der Stimmung bei. Der Tanz hielt noch lange die Gäste zusammen. — Für die evangelische Gemeinde wurden hier kürzlich einige interessante Filme über Kindererziehung in den Anstalten und Krüppelheimen in Polen vorgeführt.

v **Argenau** (Gniewkowo), 18. Januar. Am Donnerstag, 23. d. M., vormittags 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Argenau im Hotel Dworcowy in Argenau auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung Nutz- und Brennholz. Nach Deckung des Bedarfs der örtlichen Bevölkerung werden zur Versteigerung auch Händler zugelassen.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 19. Januar. Unfall. In der hiesigen Zuckerfabrik stürzte der Maurer Anton Kuropatwinski während der Arbeit vom Gerüst infolge eigener Unvorsichtigkeit aus einer Höhe von ca. 5 Metern auf den Fußboden hinab, wobei er sich einen Bruch des Schulterknochens zuzog. — Im Jahre 1930 finden hier nachstehende Jahrmärkte statt: Am 13. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am 8. Mai Vieh- und Pferdemarkt, am 10. Juli Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am 11. September Vieh- und Pferdemarkt, am 9. Oktober Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, und am 11. Dezember Vieh- und Pferdemarkt.

* **Kurnik**, 19. Januar. Anschlag auf Autos. Donnerstag, abends um 8 Uhr, stieß der Kraftwagen des Sägewerksbesitzers Bystrzycki aus Orzechowo auf der Chaussee zwischen Kurnik und Gadken auf ein quer über den Weg von einem Baum zum anderen gezogenes Drahtseil. Der Kraftwagen wurde hierbei beschädigt. Als der Kraftfahrer im Graben verdächtige Schatten gewahr wurde, gab er blindlings einige Revolverschüsse ab. Einige Meter von der Unfallstelle entfernt fand man ferner mitten auf der Fahrstraße ein 1 Meter tiefes, 3 Meter langes und etwa 70 Zentimeter breites Loch, das von denselben Tätern ausgegraben worden ist, die das Drahtseil gespannt hatten. An die Unfallstelle haben sich Kriminalbeamte aus Wreschen begeben.

* **Ostrowo**, 17. Januar. Ein Wüstling wollte sich in der Nähe des Eisenbahngleises an einem 8jährigen Mädchen vergehen. Die Schwester rettete das Kind und veranlaßte die Festnahme des Mannes durch die Polizei. — Einen Revolverschuß in die Herzgegend brachte sich Boleslaw Urbaniak bei, den man in schwerverletztem Zustande in das Kreiskrankenhaus einlieferte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Czarnikau** (Czarnków), 17. Januar. Der Kreis Czarnikau soll auf Kosten der Kreise Obernik und Kolmar erweitert werden. Eine umfangreiche Denkschrift ist an den Wojewoden abgegangen. — Bei Otto in Osuch stahlen Diebe 14 Brote. Dann begaben sie sich nach Brzezno und stahlen dem Wirt Kusy ein Zweizentnerschwein, das sie im Walde schlachteten und vergruben; nur die Leber nahmen sie mit sich, um sie gemeinsam zu verzehren. Beim Braten derselben wurden die Diebe überrascht und verhaftet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. Januar.

Krakau + —, Zawichost + 1,26, Warschau + 1,28, Plock + 0,72, Thorn + 0,64, Fordon + 1,16, Culm + 1,16, Graudenz + 0,99, Kurzebrak + 1,11, Pickel — 0,33, Dirschau — 0,14, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,34.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 16

Heute: Illustrierte Weltschau" Nr. 3.

Statt Karten. 1224

Ihre Verlobung geben bekannt:

Eleonore Gerth
Arno Müller

Lakomowo, im Januar 1930.

Bücherei (Civilkasino).

Die Vorleseabende

am 20. und 27. Januar **fallen aus.**
Im Februar **Vorträge** über Hans **Watzlik**, Eduard **Reinacher** und Agnes **Miegel.** 1219

Nach achtjähriger Tätigkeit an den Universitäts-Kliniken in Kiel und Leipzig habe ich mich als

Facharzt für Augenleiden

in Danzig, Langermarkt 6, 1
niedergelassen. 1230
Sprechstunden 10—1, 3—4. Fernsprecher 231 21.

Dr. Beckershaus, Augenarzt.

Neuer Autobusverkehr

ab 20. Januar täglich ½5 Uhr 444
ab Bromberg nach Chojnice. Abfahrt von Chojnice am nächsten Tage morgens 7 Uhr.

Hauptner

Viehscheren für Hand- und Kraftbetrieb.
Crotalia- und Autocrotalmarken,
Crotalia- und Autocrotalzangen,
Trokare, Schlundröhren, Ruktatoren,
Irrigatoren, Impfspritzen, Tätowierzangen
Alleinverkauf der Hauptner-Erzeugnisse für Tierzucht und Pflege für den Freistaat Danzig und Pommerellen. 1417
Landwirtsch. Bedarfsartikel aller Art.

Franz Kuhnert, Inhaber **Paul Kuhnert**
Hundegasse 98 **Danzig** Hundegasse 98

Wir kaufen zu Tagespreisen

Seradella
Klee- und Grassämereien

Wir übernehmen die Reinigung sämtl. Kleesorten, Rundfrucht und Getreidearten und stellen auch **prima Saatgut** her auf unserer

Saatgutveredelungsanlage

zu mäßigen Gebühren. 1088

Spar- und Darlehnskassenverein
Pruszcz, pow. Swiecie.
Telefon: Pruszcz Nr. 25.

Brennholz
Kiefern u. Birke

verkauft in Waggonladungen fr. Laskowice/Pom. 1202

Dom. Laskowice/Pom.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l. lks 11094

Polnisch. Unterricht
erteilt gegen deutschen routinierte **Lehrerin,** Paderewskiego 38, 1. 433

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Wer erteilt in d. Abendstund. v. 8—9 Uhr i. der Nähe von Dworcowa **polnisch. Unterricht?** Off. m. Preisangabe u. **D. 402** a. d. Gschst. d. Ztg.

Uebernehme zum **Verlegen** größere u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 407
Behnke, Parkettleger, **Bydg.,** Lenartowicza 2.

Zeugen

die bei der Entgleisung des Zuges 306 am 23. 12. 1929 auf der Station Samostrzel anwesend waren, werd. gebeten, sich zu melden bei 429
Jan Kwiatkowski,
Bydgoszcz, Libelta 11.
Kosten werden ersetzt.

Reparaturen u. Neuanfertigung
von **Polstersachen.** 1233
v. Szarlowski, fr. Domnik
Wełniany Rynek 7, Lad.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 15753
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Autolastfahrten
werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.
Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.
1029

Damen- u. Kindergard. w. angef., a. **Maskenkostüme** zu verleihen **Petersona 12a, 4 Tr.** 297

Aeltere **Wäscheausbesserin** empfiehlt sich außer dem Hause. Zu erfrag. **Rackawicka** 5, 2 Treppen links. 423

Achtung!!
Gewasch. Plättwäsche wird sauber und billig geplättet, **jeder Kragen** 10 gr, **Paar Stulp.** 20 gr, **Chemisett** 15—20 gr, **Oberhemd** 50—60 gr.
Nur bei
Frau **Czerwińska, Sniadeckich** 15/16, 2 Tr. (Vorderhaus). 353

Maskenkostüm
für mittl. Figur, preiswert **zu verleihen** 358
Dr. Em. Warmińskiego 1, l.

Ia □ Käse
Pfund 48 gr
empfiehlt
Anastazja Kolasińska
nur Podwale Nr. 14.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- und Weißstrick liefert 1118
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Meine Verlobung
mit Herrn
Erich Liebnau erkläre ich für **aufgehoben.** 428
Else Jeschke, Olympin.

Heirat

Landwirt, evgl., 25 J., 1,72 groß, sucht auf d. nicht ungewöhnl. Wege Damenbekanntschaft zw. bald.
Heirat.
Besitze 10000 zł u. habe die Absicht, Landwirtschaft zu pacht. Angeb. m. Lichtbild, w. zurückgesandt wird, u. **N. 434** an die Geschäftsst. d. Z.

Wo wird Gelegenheit geboten, in ein Grundstück von 60 bis 80 Morgen
einzuheiraten.
Bin Invalide, evangel., 31 Jahre alt, Vermögen 8 bis 10000 zł. Offerten erbitte unter **D. 1200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort
Stabrey, Berlin 113,
Stolpischestr. 48

Geldmarkt

Suche v. sof. 30000 zł gegen hohe Zinsen, für mehrere Jahre auf größ. Landwirtschaft b. Bromberg. Friedenswert 300000 Mark. Off. u. S. 442 a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Ein größeres Rittergut im Osten sucht von sofort oder 1. 4. einen energischen, jüngeren
Gehilfen
unter direkter Leitung des Prinzipals. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Gehalt 60 zl monatlich. Familienanschluß. Reisekosten zurückerstattet. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückerstattet werden, sind zu adressieren: 1014 **poczta Ołyka, Wołyń,** skrzynka pocztowa **Nr. 7**

Suche z. 1. 3. 30 geb. ev.
Eleven
auf 400 Morg. Niederungswirtschaft. Familienanschl. u. Taschengeld. Poln. Sprache Bedingung. Selbstgeschr. Lebenslauf einsenden. Vorstellung nach Aufforderung.
Wiebe, 1129
Wielkie Walichnowy, pow. Gniew (Pomorze).

Suche von sofort od 1. 2. 30 einen jungen, tüchtig., gewissenhaften und nüchternen
Hilfsjäger.
Bewandert mit Aufforstungen und Durchforstung., hundesichrer bevorzugt. Offerten m. Lebenslauf u. Referenz. sowie Gehaltsansprüch. unter **J. 1216** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbeltischler
stellt für dauernde Beschäftigung ein 1225
Leopold Kaldowski, Osie, pow. Swiecie.

Zur Leitung meiner Filiale (18 km v. Orte net ernt) **suche** ich zum 1. 2. d. J. einen deutsch u. polnisch sprechenden
Müller
der flott im Rechnen und Kundenbedienung ist, sowie Kaution stell. kann. Angeb. mit Gehaltsanspr. zu richt. an
Juljusz Priebe, Młyn Parowy
Puck (Pomorze) 1170

Unverheirateten
Gutsgärtner
für Blumengarten und Gemüse sucht z. 15. Februar od. 1. März 1144
Bachmann, Liessau, Freistaat Danzig.

2 Gärtnergehilfen
zum 1. 2. für Topfpflanzen und Schnittblumenkulturen ges. In Frage kommen nur Bewerber, die längere Zeit in Handelsgärtnereien tätig gewesen und an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt sind. Meld. nur schriftl.
Paul Borrmann,
Gartenbaubetrieb,
Kowalewo (Pom.)

Nie wieder so billig

Total-Ausverkauf wegen Liquidation

Mercedes
2 Mostowa 2

Tüchtigen, evangelisch.
Gärtnergehilf.
sucht
Schauer. Czyżkówko, Wyrzyska 3. 441

Suche einen jungen, gewissenhaften
Gärtnergehilfen
welcher nebenbei die Pflege von 2 Pferden mitzuübernehmen hat. Offerten mit Lebenslauf, Refer., Gehaltsansprüchen unt. **K. 1217** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 4. 30 einen ev.
Instmann
mit mehreren **Scharwerkern,** desgleichen einen ledigen
Schweizer
Kirche und ev. Schule am Ort.
Gustav Schulz, Rościmin, p. Jeziorki zab., pow. Wyrzysk. 1131

Ein Schäfer mit Gehilfen
gesucht zum 1. 4. 1930.
Gutsverwaltung Zegartowice, 1095
Post Dubielno, bei Chełmża, Pomorze.

Zum 1. April d. Js. verh., herrschaftlicher
Kutscher
gesucht. 1226
Herrschaft Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. 4. evgl.
Hauslehrerin oder Lehrer
mit poln. Unterrichtserlaubn. f. zwei Jung., 11 und 7 Jahre alt, Quarta und 2. Grundschulklasse. Zeugnisabschrift. und Gehaltsangaben bitte an 1169
Frau **von Maercker, Rohlau (Rulewo),** Post Warlubie, Pom.

Suche zu Ostern 1930 evangelische 1124
Kindergärtnerin 1. Klasse
für zwei Kind., Mädch. von 6 Jahr. (Anfangsunterricht) und Knabe von 4 Jahren. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbung. mit Zeugnisabschr. od. Referenzangaben an
Frau **Germann, Dom. Tuchółka,** poczta Resowo, powiat Tuchola. 1124

Für großen Gutshaush. Pommerellens gebildete, deutsch-evgl.
Stütze
aus guter Familie bei Familienanschluß von sofort oder 1. April gesucht. Erfahrung im Haushalt und Küche Bedingung. Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Bild unt. **B. 1045** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einfache, zuverlässige
Stütze
mit gut. Kochkenntniss. für Landhaushalt (kein Außendienst) gesucht. Frau **Hedwig Weese, Kaszczorek** 1231 bei Toruń-Mokre.

Zum 1. Februar unbedingt ehrliches und 1079 kinderliebes
Stubenmädchen
mit Plätt- und Nähkenntnissen gesucht.
Dr. Müller, Langfuhr, Prittwitzweg 1.

Dienstmädchen
sauber, ehrlich, f. sämtl. Hausarb. per 1. Febr. gesucht. Zu erfr. von 3—7. **Morgenstern, ul. 20. stycznia 29, part.**

Suche zum 1. März tüchtiges, evangelisches
Wirtschaftsfräulein
das in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsforderung an Frau **H. Hannemann Połczyno** pocz. **Puck, pow. Morski (Pomorze).**

Suche junges, evangel.
Mädchen
zur Erlerng. der Hauswirtschaft. Gefl. Angeb. unter **K. 1113** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Eine Aufwärterin wird verlangt Łbożowy Rynek 10, 1 Tr 443

Stellengesuche

Wirtschafts-Assistent
mit guter Ausbildung, beid. Landessprach. in Wort u. Schr. mächtig, Landwirt, 24 Jahre alt, 2½ Jahre prakt., sucht
Stellung. Offert. unt. **N. 1238** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter
verheiratet, in mittl. Jahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. evtl. 1. 7. 30 Dauerstellung. Uebernehme auch Hofverwaltung resp. auch als Inspektor unterm Chef, da tüchtiger Landwirt von Jugend an. Gefl. Offerten unter **G. 1214** an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur
unverh. sucht Stellung sofort oder später, gelernter Schlosser, vertraut mit sämtlich. Maschinen-Arbeit, beider Landessprachen mächt. Offerten senden an 1222
Kazimir Szczepaniak, Rataje, p. Chodzież.

Gärtner — Schütze
ledig, 27 Jahre a., **sucht Stellg.** als Verheirat., mögl. mit Lehrling, v. 1. 4. 30. Gute Zeugn. Bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei sow. Obst-weinber., Bienenzücht., Topfpflanzenkult., Gemüseb. usw. Angeb. erb. **Gärtner in Mościeszyce,** poczta Lubin, powiat Kościan. 1133

Suche f. meinen Sohn, evgl. deutsch u. poln. sprechend, **Stelle** als
Gärtnergehilfe
mögl. in Handelsgärtnerei, vom 15. 2. 20. od. später. Off. sind zu richten an **Emil Hoppe, Falmierowo, p. Wyrzysk**

Vorschnitter
mit 25—50 Leuten, vertraut mit sämtlichen landwirtschaftl. Arbeit. mit gut. Zeugn., sucht Stellung vom 1. oder 15. März. Gefl. Angeb. erbittet **Motrzau,** 1196
Buszczka, poczta Jeziorki zabart., pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. 4. 30 Stellung als 1223
Schweizer
mit einem oder zwei Gehilfen oder auch nur allein mit der Frau.
Schweizer Jędrzejewski, Budyn, poczt. Przysiersk, pow. Swiecie.

Perfekte Gutswirtin
sucht Stellung, spricht deutsch u. polnisch. Gefl. Off. unt. **A. 1184** an d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Aelter., evgl. **Fräulein sucht Stellung** als
Wirtschafterin
auch in frauenlosem Haushalt. Off. u. **H. 410** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Fräulein, Besitzerst., **sucht** vom 1. 2. **Stelle** 1211
als Stütze
od. a. im frauenl. Haushalt a. d. Lande. Gute Zgn. vorh. Gefl. Off. an **A. Franz, Dolna Grupa,** poczta Górna Grupa, powiat Swiecie.

26 jähriges 1234
Mädchen
welches schneidern und kochen kann, sucht bess.
Stellung
Hedwig Semrau
Budzyń, pw. Chodzież.

Besitzertocht. sucht Stell. als Stütze od. Mädchen f. alles. Off. u. **M. 427** an die Geschäftsst. d. Z.

Aelter. Mädchen
sucht dauernde, angen. **Stellung** als 2. Stubenmädch., Land od. Stadt, auch ausw. Off. u. **P. 436** an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädchen, 23 J. alt, in allen Zweig. des Haushalts erfahr., sucht Stellg. in Bydg. v. 15. 2. od. 1. 3. 30, am liebst. bei ält. Ehepaar. Off. unt. **W. 384** a. d. G. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Offeriere
zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen unter günstigen** Bedingung. zum Kauf.
Westfalewski.
Bydgoszcz,
Dworcowa 17. Tel. 698.
Neue Aufträge nehme gern entgegen. 16092

Hausgrundstück
10 Morgen Land, an Selbstkäufer zu verkf.
Bigalke, Więcbork,
Strzelecka 7. 1176

Suche **ein Hausgrundstück** zu kaufen, Anzahl. 32000 zł. Off. u. **E. 403** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaften
400 Mrg., Niederung, 23 Pferde, 55 Rind., günstig bei ca. 80000 G. Anzahl., **195 Morg.,** Preis 115000, Anz. 25000 G., **110 Mrg.,** Preis 55000. Anz. 15 bis 20000 G., **80 Mrg.** ohne Inv. b. kl. Anz. **Außerdem Land- u. Gastwirtschaften** in gr. Auswahl zu verk. 1074 **Brock, Danzig,** Hundegasse 104.

40 Morg. Wirtschaft, gute Gebäude, verkauft
Strohschein, Prądki,
431 pow. Bydgoszcz.

Grundstück
6 Morg. Land, geeign. für Gärtn., im Vorort Bydg. günst. zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung. 339

Todesfalls halb. verk. **Gastwirtschaft** mit Saal, voll. Aussch. u. 9 Morgen Land. Preis 35000 Zł. Barzahl. Beding. Agent. verb. 424
M. Reiß, Gogolinek, Kr. Bydgoszcz.

Kolonialwaren-Geschäfte m. Wohnung u. Waren für 3800—9000 Zł. abzugeb. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 437

Verkaufe mein
Reitpferd
5-jährige Fuchsstute, Bl. 4 w. Füße, 1,61 gr., lammfromm, sehr gängig. 1181
Gisela Weissermel
Słoszewy, pocz. Małki powiat Brodnica. Pom.

Hochtragende Kuh
vk. **B. Müller, Makowiska,**
432 poczta Solec Kuj.

2 jährige, bildschöne, rassereine 1228
Wolfshündin
Großvater echt. Wolf, nur in gute Hände preiswert abzugeben.
Z. Olszowska,
Leśnictwo rewirowe
Kukułka,
poczta Zatom - Nowy, pow. Międzychód.

Mehrere sehr schöne
Bronzeputhähne
zur Zucht, Preis 30.- zł, hat abzugeben 1204
Dom. Mierzwin, p. Złotniki Kuj.

Damenpelz
inn. Angoraziege, auß. Oppossum, vorzügl. für Reisezwecke geeig. zł 320
schw. Fuchs-Garnitur, aus Kragen u. Muff besteh., zł 150 zu verkauf. **Dworcowa 34,** i. Laden.
342

Fast neuer
Frack und Weste
billig zu verkaufen. 1193
A. Wilhelm, Schneidermeister, ul. Wilenska 6.

Schreibmaschine
gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Möbelgeschäft, ul. **Długa 8.**

Kutschwagen
Selbstfahrer u. Klappwagen zu verkauf. 440
Pomorska 49/50. Hof.

Gut erhalt., gebraucht.
Kutschwag. zu kaufen ges. Off. u. **R. 438** a. d. Geschst. d. Z.

Verkaufe fast neue
Präcis.-Drehbank
1½ Mtr., statt 4700 für 2200 zł, ferner 1 **Motor,** 1 PS., u. diverse **Treibriemen.** Off. u. **O. 435** an die Geschäftsst. d. Z.

Eine Mühlenwalze
300×600 300— zł
Ein Paar **Quetschwalzen**
300×400 300— zł
1 Paar fast neue
franz. Mühlsteine
1250 Φ, 750— zł
abzugeben. 1221
1 Schwungscheibe
800—1200 mm Φ
4—10 Zentner schwer, sucht zu kaufen
A. Gaul, Szumiąca, pow. Tuchola.

Eiserne Rohre
5" l. W., gebraucht
ohne Flanschen, 48 lfdm. in beliebigen Längen, sucht und erbittet Angebote
A. Medzeg, Fordon
Tel. 5. 1033

Gelegenheitskauf!
Verkaufe **35 laufende m Rohre,** Preis 250 Zł.
E. Graf, Bukgoralski, poczta Jabłonowo, Pomorze. 1213

Ziegelsteine
gut durchgebrannt, hat laufend abzugeben
Dampfziegelei Ritnowo, poczta Boguszewo, pow. Grudziądz. 1116

Espenholz
Nutzrollen, 18—40 cm Φ. 1,20 und 2,00 m lang, kaufe einige Waggons.
Kusche, Rumia
pow. Morski. 1054

Pachtungen

Die Domäne Schaplitz

im Kreise Danziger Höhe soll nach Abtrennung von Siedlerstellen als **Restgut** vom 1. Juli 1930 ab, eventuell auch schon früher, auf 18 Jahre **neu verpachtet** werden.

Größe etwa 1.200 pr. Morgen. 5 km Chaussee bis zur Bahnstation Kahlbude. Erforderliches Vermögen etwa 70.000.— G.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. von uns erfordert werden.

Schriftliche **Angebote sind bis zum 1. April 1930** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung dortselbst oder bei uns gestattet.

Der Senat der Freien Stadt Danzig
Domänenverwaltung. 1272

Kältebeständiges Maschinenöl

Erstarrungspunkt minus 24° Cels. empfehlen für im Freien arbeitende Maschinen (Lokomobilen)

Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz. 926

Gute Brotstelle.

Grundstück in Grudziądz, in verkehrsreicher Gegend gelegen, mit groß. Einfahrt, bedeutender Stadt- und Land-Kundschaft, vollem Ausschank und Kolonialwaren-Geschäft, zu verpachten oder zu verkaufen. Erforderliches Kapital bei Pacht zur Uebernahme der Bestände zł. 40000, — bei Kauf weitere zł. 60000. Offerten unter **E. 1210** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Putzgeschäft

Danzig

ca. 20 Jahre am Platze, eingeführt, guter Mittelgenre, krankheitshalber zu verkaufen.
Erforderlich 10000 Gulden, nur bar.
Deutsche Anschrift erwünscht.
Off. u. **L. 1218** an die Geschst. d. Zeitg.

Diesel-Motor,

neuwertig, 25 PS.,
da für Betrieb zu klein, sofort äußerst
billig zu verkaufen.
Domäne Mariensee, Freist. Danzig. 1229

---

1 kompl. Ergomobil-Motorpflug-Satz

je 45 P. S. (Zweimaschinen-System) hat
billig abzugeben.
Raudener Waren-Genossenschaft, Pelplin. 1122

Morgen, Dienstag:

Wurst-, Flaki- u. Eisbein-Essen

wozu ergebenst einladet 1237
H. Böhlke, Jagiellońska 9.

Montag, den 27. Januar 1930,
abends 8 Uhr
im Civilkasino:

Meister-Konzert
Florizel von Reuter (Violine)

Am Flügel: Prof. Eduard Behm-Berlin.
Blüthner-Konzertflügel d. Fa. B. Sommerfeld.

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.— zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** ulica Gdańska 19. 1239

Wohnungen

Gesucht z. 1. 4. od. später
3—4-Zimmer-Wohnung
direkt v. Wirt zu miet. Abst. w. gez. Offerten unter **M. 1147** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer v. 1. 2. 30 zu vermieten
430 ul. Fredry 8, part.

1 gut möbl. Zimm.
mit Heizung und freies Licht für zwei Fräul. billig abzug.; können a. vom Lande sein, d. etw. lernen wollen. 439
Grunwaldzka 79, ptr. l.

Pensionen

Gesucht
eine Pension
für einen jung. Mann, der die Schlosserei erlernen will, in Bydgoszcz oder Toruń. Off. unter **F. 1212** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Glanzplätten in einer Woche lerne aus. 7011
Hoffmann, Długa 60.

Lastauto zu vermieten
Marcinkowskiego 8 b, l r.
Telefon 1759. 206

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 23. Jan. 30
Abends 8 Uhr
zu ermäßigten Preisen
zum letzten Male:

Perlenkomödie

Ein Spiel in 4 Akten von Bruno Frank.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandl. am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr a. d. Theaterkasse.

1240 **Die Leitung.**